



Nachhaltigkeitsbericht 2024

1. Bausch+Ströbel

Statement der Unternehmensleitung

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

in der Empfindung vieler Unternehmen war das Thema Nachhaltigkeit im letzten Jahr stark von politischen und regulatorischen Veränderungen geprägt:

In einer für viele wirtschaftlich herausfordernden Situation wurde national und international zunehmend über Sinn und Unsinn zusätzlicher regulatorischer Anforderungen und die Belastungen für Unternehmen diskutiert, die daraus resultieren können.

Innerhalb Europas hat diese Diskussion unter anderem dazu geführt, dass die Berichtspflichten nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) für viele Unternehmen um 2 Jahre verschoben wurden und nochmals überarbeitet und angepasst werden sollten, um insbesondere kleine mittelständische Unternehmen zu entlasten.

Wie viele andere Unternehmen unserer Größe waren wir zum Zeitpunkt der Bekanntgabe dieser Verschiebung bereits mitten in den Vorbereitungen auf die anstehende Berichtspflicht gemäß CSRD und mussten sehr kurzfristig entscheiden, in welcher Form wir in den nächsten Jahren über die Fortschritte unserer Nachhaltigkeitsbemühungen berichten wollen.

Dabei ist für uns eines vollkommen klar: die großen Herausforderungen unserer Zeit bestehen unabhängig von politischen Entscheidungen mit unverminderter Dringlichkeit weiter und wir alle haben die Pflicht einen Beitrag zu einer nachhaltigen und lebenswerteren Zukunft zu leisten.

Für Bausch+Ströbel steht Nachhaltigkeit ausdrücklich nicht im Widerspruch zu wirtschaftlichem Erfolg, sondern ist im Gegenteil ein wichtiger Baustein zu diesem.

Wir haben uns daher entschieden, wie bereits seit drei Jahren weiterhin transparent über das Thema zu berichten und uns dabei an den international anerkannten Berichtsstandard GRI anzulehnen.

Das Resultat liegt Ihnen mit unserem Nachhaltigkeitsbericht 2024 vor. Wir möchten uns ausdrücklich bei allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern dafür bedanken, dass sie diesen Weg konsequent gemeinsam mit uns gehen und wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser viel Vergnügen bei der Lektüre!



Markus Ströbel



Thorsten Bullinger



Dr. Hagen Gehringer



Bernhard Frisch



Abhishek Gakhar

Unternehmensleitbild

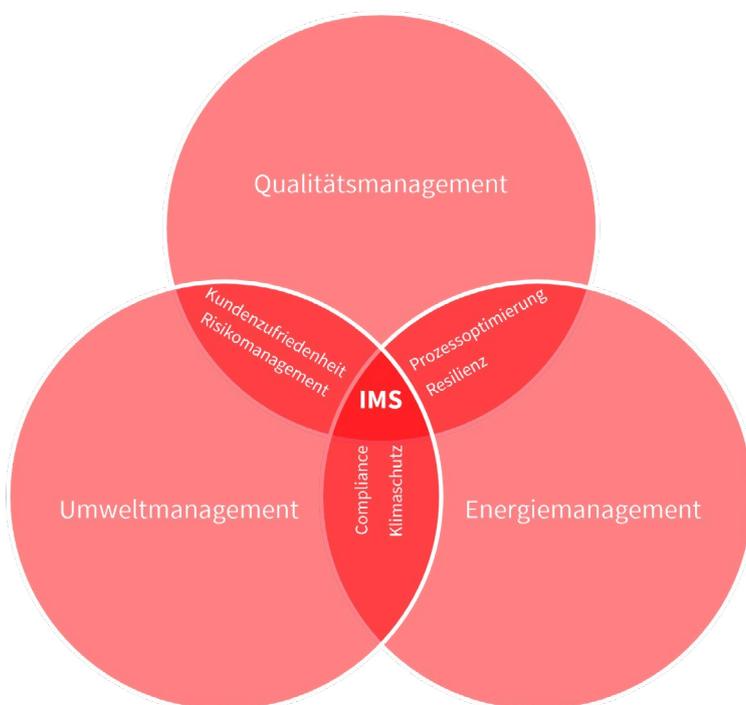
Bausch+Ströbel wurde im Jahr 1967 durch Wilhelm Bausch, Rolf Ströbel und Siegfried Bullinger gegründet. Die Belegschaft im Stammwerk Ilshofen ist seit der Gründung von vier auf über 2.100 Beschäftigte angewachsen – weltweit sind es über 2.850. Das Familienunternehmen hat sich in diesen fünf Jahrzehnten zu einem Weltmarktführer im Sondermaschinenbau für die pharmazeutische, kosmetische und artverwandte Industrie entwickelt. Die wichtigste Voraussetzung für diese erfolgreiche Unternehmensgeschichte ist ein respektvoller, teamorientierter Umgang miteinander. Jede einzelne Person leistet ihren Beitrag und wird damit zu einem Erfolgsfaktor für das Ganze. Durch ständige Aus- und Weiterbildung sowie individuelle Entwicklungsplanung sichern wir den „Erfolgsfaktor Mitarbeiter:innen“ und somit unsere Zukunft.

Das Leben von Werten wie Vertrauen, Fairness, Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung sowohl auf Vorstands-, Führungskräfte- sowie Mitarbeiter:innenebene als auch unseren Kunden und Lieferanten/Dienstleistern gegenüber bildet eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft von Bausch+Ströbel. Durch die bei Bausch+Ströbel erarbeiteten Führungsleitlinien ist dieser Leitsatz als zentrales Thema verankert und wird ins Bewusstsein aller Beschäftigten gerufen.

// Wir handeln im Sinne eines Familienunternehmens und werden von gemeinsamen Werten geleitet. ///

Integrierter Managementansatz

Unser Integriertes Managementsystem (IMS) bildet die Grundlage unserer fortlaufenden Verbesserung. Wir betreiben Qualitätsmanagement, Umweltschutz sowie Energieeffizienz auf Basis der Normen ISO 9001, ISO 14001 und ISO 50001. Die Einhaltung der Vorgaben dieser Normen wird jährlich durch einen unabhängigen Zertifizierer überprüft und bestätigt.



- + Das IMS ermöglicht die Messung und Überwachung relevanter Kennzahlen, deren Ergebnisse in Berichten an interne und externe Stakeholder kommuniziert werden können. Die Unternehmensleistung kann objektiv und transparent dargelegt werden.
- + Das IMS ermöglicht es Bausch+Ströbel, Risiken systematisch zu identifizieren, zu bewerten und zu mindern. Durch die Bündelung von Prozessen und Kontrollen werden operative Risiken reduziert und die Resilienz der Lieferkette für Kunden sowie Partner erhöht. Umwelt- und Sicherheitsrisiken werden überwacht und proaktiv gemanagt, was nicht nur uns, sondern auch die Umwelt wie die Gemeinschaft schützt.
- + Die enge Verzahnung von Energie- und Umweltmanagement ermöglicht konzertierte Initiativen zu mehr Energieeffizienz und Klimaschutz.
- + Regulatorische Anforderungen werden im Rahmen des IMS bereichsübergreifend überwacht und adressiert.

Abbildung 1: Darstellung des integrierten Managementsystems

// Durch unser Integriertes Managementsystem erfüllen wir die hohen Anforderungen und Bedürfnisse unseres globalen Kundenstamms und minimieren unsere Unternehmensrisiken. ///

Organisationsprofil (GRI 2-2 | 2-4 | 2-6)

Vorstand:	Markus Ströbel, Thorsten Bullinger, Dr. Hagen Gehringer, Bernhard Frisch und Abhishek Gakhar
Gründungsjahr:	1967
Mitarbeiter:	weltweit ca. 2.850, davon gehören ca. 2.100 zur Bausch+Ströbel SE + Co. KG
Produktionskapazität:	ca. 400 Maschinen/Jahr
Umsatz:	2024 ca. 480 Mio. €
Exportquote:	über 90 Prozent. Die Hauptabsatzmärkte sind die USA, China, Frankreich und Belgien.
Weltweit:	Regional verankert – global aktiv. Vertreten in über 50 Ländern, Maschinen in über 100 Ländern in Betrieb.

Aus anfänglich vier Beschäftigten hat sich Bausch+Ströbel zu einer international tätigen Unternehmensgruppe mit rund 2.850 Mitarbeitern weltweit entwickelt (vgl. Abbildung 2). Heute gehört Bausch+Ströbel als Hersteller von Spezialmaschinen zu den Weltmarktführern im pharmazeutischen Verpackungsbereich und ist einer der größten 20 Industriebetriebe in der Region Heilbronn-Franken.



Abbildung 2: Darstellung der Beschäftigtenzahlen

Der Hauptsitz der Bausch+Ströbel SE + Co. KG befindet sich in Ilshofen. Mit der Spritzenkonditionierung in Neuenstein, unserem Logistikcenter in Wolpertshausen und der Prototypenentwicklung in Crailsheim findet somit der Großteil unserer Geschäftsaktivitäten im nordöstlichen Baden-Württemberg statt (vgl. Abbildung 3). Zur Bausch+Ströbel SE + Co. KG gehört außerdem der Standort Büchen in Schleswig-Holstein.



Abbildung 3: Darstellung der Standorte in Baden-Württemberg

Produktportfolio

Das von Bausch+Ströbel angebotene Spektrum reicht von halbautomatischen Abfüll- und Verschleißmaschinen für Laborbetrieb und Galenik, über Maschinen im mittleren Leistungsbereich, bis hin zu komplexen Hochleistungsanlagen, die bis zu 60.000 Objekte in der Stunde verarbeiten können. Seit 2013 gehört auch die Wilco AG zur Bausch+Ströbel-Gruppe und erweitert das Angebotsspektrum um hochpräzise vollautomatische Inspektionssysteme.

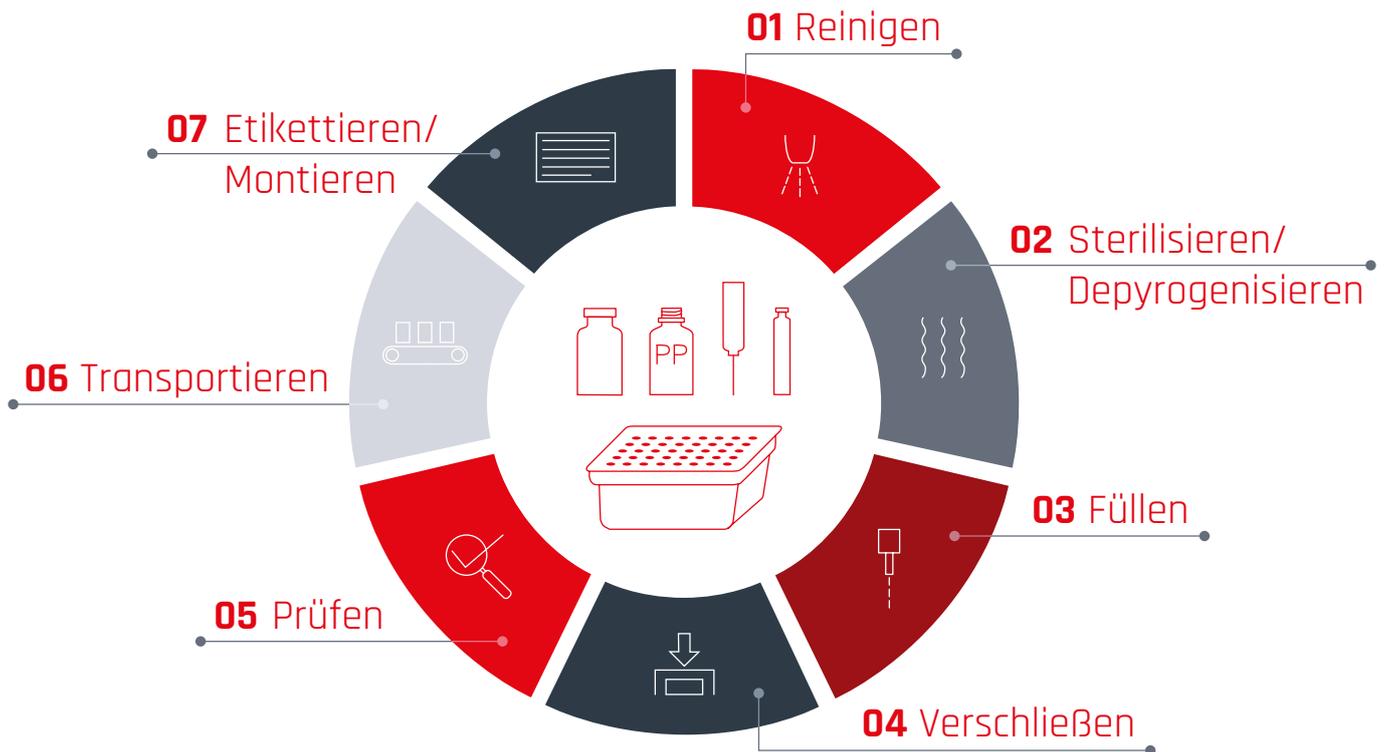


Abbildung 4: Produktportfolio von Bausch+Ströbel

Dienstleistungen entlang des Lebenszyklus

Unser Angebotsspektrum geht weit über hochwertige Füll- und Verpackungsmaschinen hinaus. Um eine optimale Kapazitätsauslastung und Lebensdauer zu gewährleisten, bietet Bausch+Ströbel eine ganze Reihe wichtiger Dienstleistungen entlang des Lebenszyklus seiner Produkte an: von der systematischen Wartung über einen umfassenden Ersatzteil- und Remote-Service bis hin zu kompletten Um- und Nachrüstungsangeboten.

// Durch ein umfassendes Servicespektrum entlang des gesamten Lebenszyklus erreichen unsere Anlagen eine sehr lange Lebensdauer von 20 Jahren oder mehr. ///

Für eine qualifizierte Schulung des Bedienpersonals im Pharmabetrieb bietet die Bausch+Ströbel Akademie ein breites Programm an Schulungen und Weiterbildungen an. Themen sind unter anderem Anlagenverfügbarkeit oder Effizienzsteigerung (OEE). Auch dieses Angebot wird speziell auf Kundenbedürfnisse abgestimmt und ist modular aufgebaut.

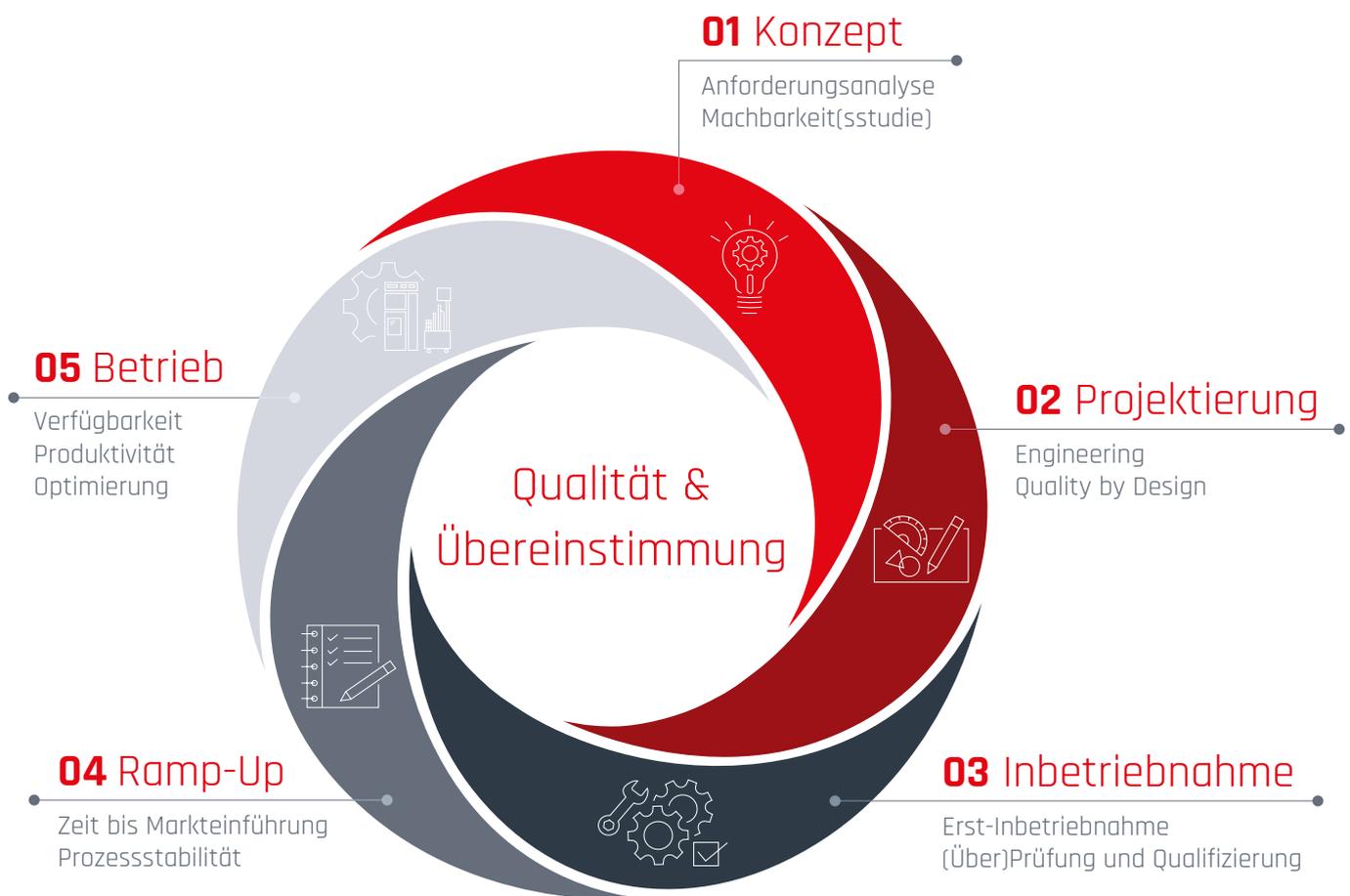


Abbildung 5: Das Bausch+Ströbel Leistungsspektrum

Kunden und Märkte

Zu den Kunden von Bausch+Ströbel zählen weltweit namhafte Unternehmen aus der Pharmabranche. Durch unsere langjährige Erfahrung und das große Know-How können wir auch für spezielle Kundenwünsche optimale Lösungen entwickeln. Mit dem Aufbau eines marktorientierten, weltweiten Unternehmensverbunds wurden Kundennähe, verstärkte Marktpräsenz sowie schnelle und kurze Wege für die Kommunikation zwischen Kunden und Bausch+Ströbel geschaffen. Darüber hinaus befinden sich über 50 Service- und Vertriebsniederlassungen weltweit in unmittelbarer Kundennähe.

Nachhaltigkeit bei Bausch+Ströbel

Als familiengeführtes Unternehmen in zweiter Generation waren unsere Entscheidungen schon immer von langfristigem Denken geprägt. Daher sind Nachhaltigkeit und verantwortungsvolles Handeln seit jeher fest in unseren Unternehmenswerten verankert. Wir sehen Nachhaltigkeit als eine wichtige Grundlage zukunftssicherer, unternehmerischer Entscheidungen und als Beitrag zu langfristigem Unternehmenserfolg.

Um Nachhaltigkeit im Unternehmen voranzutreiben, verfolgen wir einen interdisziplinären Ansatz. Nachhaltigkeit betrifft zahlreiche Unternehmensbereiche und alle Beschäftigten tragen zu mehr Nachhaltigkeit im Unternehmen bei. Die zentrale Schnittstelle bildet dabei das Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement als Teil unseres integrierten Managementsystems. Dort werden alle Anforderungen und Maßnahmen der unterschiedlichen Bereiche zusammengeführt und im regelmäßigen Austausch mit dem Vorstand in einer Gesamtstrategie gebündelt.



Abbildung 6: Verankerung des Nachhaltigkeitsmanagements bei Bausch+Ströbel

Neben der Veröffentlichung unserer Performance im jährlichen Nachhaltigkeitsbericht lassen wir uns auch durch unterschiedliche Ratingplattformen bewerten und engagieren uns bei Nachhaltigkeitsinitiativen. So lässt sich Bausch+Ströbel regelmäßig von [EcoVadis](#) und [Integrity Next](#) bewerten, um Transparenz sowie kontinuierliche Verbesserung im Bereich Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette und an den eigenen Standorten sicherzustellen. Außerdem sind wir Teil der KLIMAWIN BW, einer Initiative des Landes Baden-Württembergs, bei der es um die kontinuierliche Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung der teilnehmenden Unternehmen geht. Im Rahmen dessen veröffentlichen wir einen jährlichen [KLIMAWIN-Bericht](#).

Festlegung zentraler Handlungsfelder: doppelte Wesentlichkeitsanalyse (DWA)

In Vorbereitung auf die europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards ESRS wurde bei Bausch+Ströbel im Dezember 2024 eine Analyse der wichtigsten Handlungsfelder für nachhaltige Entwicklung durchgeführt. Entlang der Themenliste des ESRS 1 AR 16 sowie unter Berücksichtigung unternehmensspezifischer Themen und der gesamten Wertschöpfungskette wurden tatsächliche und potenzielle positive und negative Auswirkungen der Geschäftstätigkeit (Auswirkungs- oder Impact-Materialität) sowie finanzielle Risiken und Chancen (Finanzielle Materialität) ermittelt und bewertet.

Bei der Durchführung der DWA wurden der Einfluss und die Ansprüche relevanter Stakeholdergruppen berücksichtigt. Diese wurden bereits im Kontext des IMS ermittelt und werden jährlich geprüft und ggf. aktualisiert.

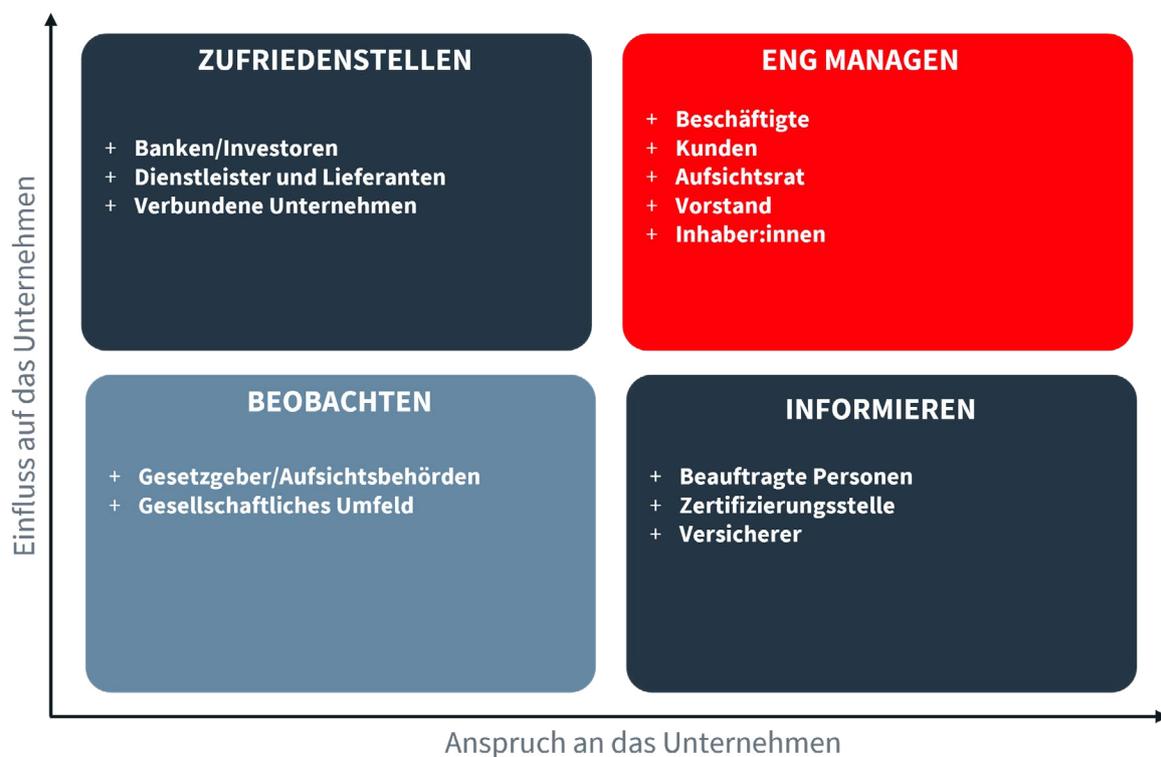


Abbildung 7: Relevante Stakeholdergruppen

Zur Identifikation der unternehmensspezifischen IROs (Impact, Risks and Opportunities) wurden mit verschiedenen internen Expert:innen sogenannte IRO-Interviews durchgeführt. Ihnen wurden Standardspezifische Fragen gestellt, die sich an den Richtlinien, Inhalten und Anwendungsanforderungen des jeweiligen ESRS orientierten. Die Interview Ergebnisse wurden verschriftlich und als Impact, Risiko oder Chance in einer Liste gesammelt. In mehreren Workshops wurden die gesammelten IROs der E-, S- und G-Standards gemeinsam mit dem Vorstand und anderen Topical Experts entlang der Bewertungskriterien und Methodiken hinsichtlich ihrer Materialität bewertet.

Insgesamt ergab die interne Materialitätsbewertung folgendes Ergebnis:

- + Ökologie: 11 wesentliche IROs aus 3 Themenstandards
- + Soziales: 17 wesentliche IROs aus 3 Themenstandards
- + Unternehmensführung/Governance: 5 wesentliche IROs aus 1 Themenstandard

Daraus ergeben sich die folgenden wesentlichen Themen:

- + Im Bereich Ökologie die Themen E1 - Klimaschutz, E4 - Biodiversität und E5 – Kreislaufwirtschaft,
- + im Bereich Soziales die Themen S1 - Eigene Belegschaft, S2 - Beschäftigte in der Wertschöpfungskette sowie bei S4 - Verbraucher und Endnutzer und
- + der Bereich G1 - Governance

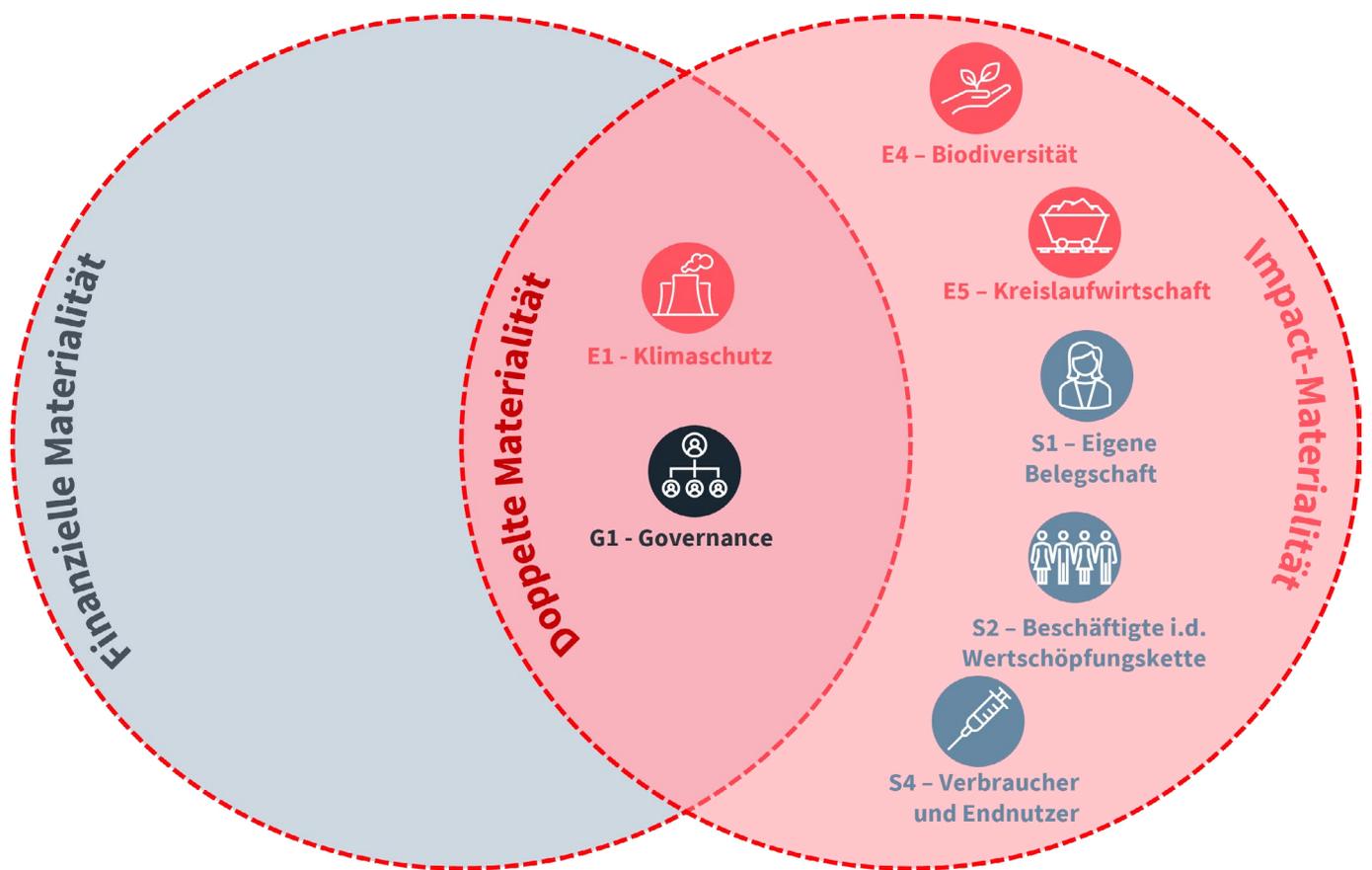


Abbildung 8: Zusammenfassung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse (DWA)

Da die Berichtspflichten nach CSRD mit der EU-OMNIBUS-Verordnung auf das Berichtsjahr 2027 verschoben wurden, haben wir uns entschieden, bis auf weiteres in Anlehnung an den GRI-Standard zu berichten. Dafür war es erforderlich, das Ergebnis der DWA auf die geltenden GRI-Standards zu übertragen. Für die Übertragung wurden die ermittelten IROs den jeweils passenden GRI-Standards zugeordnet. IROs, die keinem GRI-Standard zugeordnet werden können gelten als unternehmensspezifische Themen.

Tabelle 1: Zuordnung der wesentlichen CSRD Standards zu GRI-Standards und Sustainable Development Goals (SDGs)

ESRS Themenstandard	IRO	GRI-Standards	Zuordnung zu SDG
E1 – Klimaschutz	THG-Emissionen durch Nutzung fossiler Brennstoffe	GRI 305-1 305-2 305-3	SDG-13: Maßnahmen zum Klimaschutz
E1 – Klimaschutz	Reduktion Scope 3 Emissionen durch grün erzeugte und recycelte Rohstoffe	GRI305-3 GRI 305-5	SDG-13: Maßnahmen zum Klimaschutz
E1 – Energie	Nutzung erneuerbarer Energien	GRI 302-1 302-3 302-4	SDG-7: Bezahlbare und saubere Energie
E1 – Klimaschutz	Vermeidung indirekter Emissionen durch lange Produktlebenszeit	GRI305-3 GRI 305-5	SDG-13: Maßnahmen zum Klimaschutz
E1 – Anpassung an den Klimawandel	Anpassung an Hitzeperioden zum Schutz der Beschäftigten	Unternehmensspezifisches Thema	
E1 – Klimaschutz	Dekarbonisierung der Logistik	GRI 305-5	SDG-13: Maßnahmen zum Klimaschutz
E1 – Klimaschutz	Belastbare Reduktionsziele zur Erfüllung von Kundenanforderungen	GRI 305-5	SDG-13: Maßnahmen zum Klimaschutz
E4 – Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlust	Landnutzungsänderung und Beeinträchtigung von Ökosystemen durch Rohstoffgewinnung und Weiterverarbeitung	GRI 101-2	SDG-15: Leben an Land
E5 – Ressourcenzuflüsse	Hoher Ressourcenverbrauch durch die Produktion von Verpackungsmaschinen	GRI 301-1	SDG-12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion
E5 – Ressourcenabflüsse	Ressourcenschutz durch lange Maschinenlebensdauer	Unternehmensspezifisches Thema	SDG-12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion
S1 – Gesundheitsschutz und Sicherheit	Arbeitsunfälle	GRI 403-2 403-9	SDG-3: Gesundheit und Wohlergehen
S1 – Gesundheitsschutz und Sicherheit	Berufserkrankungen	GRI 403-2 403-10	SDG-3: Gesundheit und Wohlergehen
S1 – Recht der Arbeitskräfte auf Information, Anhörung und Mitbestimmung	Interne Kommunikation	Unternehmensspezifisches Thema	
S1 – angemessene Entlohnung	Faire, transparente und existenzsichernde Entlohnung	GRI 202-1	SDG-1: Keine Armut
S1 – Vereinigungsfreiheit, Existenz von Betriebsräten und Rechte der Arbeitnehmer	Tarifabdeckung, aktive Einbindung der Betriebsräte in unternehmerische Entscheidungen	GRI 2-30	SDG-8: Menschenwürdige Arbeit und Wachstum

ESRS Themenstandard	IRO	GRI-Standards	Zuordnung zu SDG
S1 – Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	Hoher Grad an Flexibilität und Work-Life-Balance für die Mitarbeitenden	GRI 403-6	SDG-3: Gesundheit und Wohlergehen
S1 – Gesundheitsschutz und Sicherheit	Prävention und Gesundheitsangebote für Mitarbeitende	GRI 403-6	SDG-3: Gesundheit und Wohlergehen
S1 – Schulungen und Kompetenzentwicklung	Ausbildungsqualität und Übernahmequote	GRI 2-7	SDG-4: Hochwertige Bildung
S1 – Schulungen und Kompetenzentwicklung	Förderung der fachlichen und persönlichen Kompetenzentwicklung	GRI 401-1 404-3	SDG-4: Hochwertige Bildung
S1 – sozialer Dialog	Offene Gesprächskultur mit Betriebsrat für Mitarbeiteranliegen	Unternehmensspezifisches Thema	
S1 – Gleichstellung der Geschlechter	Geschlechterverhältnis in Führungspositionen	GRI 405-1	SDG-5: Geschlechtergleichheit
S2 – Arbeitsbedingungen	Sozial- und Sicherheitsstandards bei Zulieferern	GRI 414	SDG-8: Menschenwürdige Arbeit und Wachstum
S2 – Sonstige arbeitsbezogene Rechte	Risiko von Menschenrechtsverletzungen z. B. durch Abbau von Konfliktmineralien, Bauxit-Mining, Rohstoffen für Elektronik-Bauteile o.ä.	GRI 408 409 414	SDG-8: Menschenwürdige Arbeit und Wachstum
S2 – Arbeitsbedingungen	Gesundheitsschutz durch Schulung von Bedienpersonal und hohe Sicherheitsstandards der Maschinen	Unternehmensspezifisches Thema	SDG-7: Gesundheit und Wohlergehen
S4 – Soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern	Zugang zu lebensrettenden Medikamenten, Vermeidung von Mangelversorgung. Innovation für patientenspezifische Therapien	Unternehmensspezifisches Thema	SDG-7: Gesundheit und Wohlergehen
S4 – Soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern	Produktsicherheit Medikamente: Reine, sichere Medikamente, stabile Medikamentenversorgung der Patienten	Unternehmensspezifisches Thema	SDG-7: Gesundheit und Wohlergehen
G1 – Unternehmenskultur	Kontrolle und globale Abhängigkeiten in der Lieferkette	GRI 408 409 414	SDG-8: Menschenwürdige Arbeit und Wachstum
G1 – Management der Beziehungen zu Lieferanten	Partnerschaftlicher Umgang mit Lieferanten, faire Zahlungsziele	GRI 204	SDG-17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele
G1 – Management der Beziehungen zu Lieferanten	Lieferkettenstörungen durch externe nicht kontrollierbare Ereignisse	Unternehmensspezifisches Thema	

2. Umwelt und Energie

2.1 Energieverbrauch und erneuerbare Energien (GR | 302-1 | 302-3 | 302-4)



Wie bei produzierenden Betrieben üblich, bilden Energiemanagement und Energieeffizienz einen wichtigen Baustein unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Nur durch umfangreiche Kenntnisse der internen Verbräuche und Energieflüsse können wir Optimierungspotentiale erkennen und Energieeffizienzmaßnahmen definieren.

Steigende Energiepreise und unsichere Energiemärkte haben in den letzten Jahren zu einem allgemein erhöhten wirtschaftlichen Risiko für viele Betriebe geführt, insbesondere im Maschinenbausektor. Unser Integriertes Managementsystem ist daher mit den Anforderungen gewachsen und wurde 2024 um die Zertifizierung nach ISO 50001 ergänzt.

Im Rahmen dieses Energiemanagementsystems ermitteln wir signifikante Energieverbraucher mithilfe eines detaillierten Messstellenkonzepts, koordinieren Einsparmaßnahmen und schulen Beschäftigte an allen zertifizierten Standorten.

Zu den laufenden Maßnahmen gehören der Tausch der Beleuchtung in Produktionshallen und Bürogebäuden sowie regelmäßige Leckageprüfungen unseres Druckluftsystems. Zu erwähnen ist außerdem die Erstellung eines Abwärmekatasters, um bei Prozessen anfallende Abwärme in Zukunft noch effizienter nutzen zu können.

Neben der Verbesserung der Effizienz setzen wir auf einen konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien: Schon seit vielen Jahren setzt Bausch+Ströbel auf die Eigenerzeugung von Strom durch Photovoltaik und auch im letzten Jahr ist auf unserem Logistikzentrum eine weitere Photovoltaik-Anlage mit einer Leistung von 270 kWp hinzugekommen. Für den Strombedarf, den wir nicht durch Eigenerzeugung abdecken können, beziehen wir zertifizierten Grünstrom aus erneuerbaren Quellen. So erreichen wir bei unserer Stromversorgung einen Anteil erneuerbarer Energien von 93 %.

// Energieeffizienz leistet bei Bausch+Ströbel einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Reduzierung wirtschaftlicher Risiken. ///

2.1.1 Energiebilanz 2024

Tabelle 2: Energieverbräuche 2024

	2024	2023
Energieverbrauch gesamt	14.486 MWh	13.875 MWh
Wärmeenergieverbrauch	7.442 MWh	6.662 MWh
Wärmeabgabe an Dritte*	1.276 MWh	1.274 MWh
Fernwärmeverbrauch	740 MWh	580 MWh
Wärmeenergie (Gas)	5.751 MWh	4.876 MWh
Wärmeenergie (Heizöl)	145 MWh	539 MWh
Wärmeenergie (Biogas)	46 MWh	87 MWh
Stromverbrauch gesamt	7.634 MWh	7.246 MWh
Stromabgabe an Dritte*	596 MWh	636 MWh
Strom aus erneuerbaren Quellen	7.086 MWh	6.810 MWh
Eigenerzeugter Strom (PV)	1.986 MWh	2.027 MWh
Energieverbrauch Firmenflotte	233 MWh	n.a.
Energieverbrauch Dienstwagen	606 MWh	n.a.

* nicht im Gesamtverbrauch enthalten

Die Anstiege des Wärme- und Stromverbrauchs im Vergleich zum Vorjahr können neben geringfügigen witterungsbedingten Einflüssen mit einer Steigerung der Unternehmensleistung begründet werden:

Dem Anstieg von 11,4 % beim Wärmeverbrauch und 5,4 % beim Stromverbrauch steht eine Steigerung des Gesamtunternehmensumsatzes von 11,4 % gegenüber.

2.1.2 Erneuerbare Energien

Tabelle 3: Anteil erneuerbarer Energien 2024

	2024	2023
Gesamtanteil erneuerbarer Energie	49 %	50 %
Anteil erneuerbarer Elektrizität	93 %	94 %

Der Strombedarf wird, mit Ausnahme weniger, kleinerer Standorte bereits durch regenerativ erzeugten Strom abgedeckt. Mit der geplanten Integration der fehlenden Standorte in unsere Lieferverträge für Grünstrom werden wir hier innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre voraussichtlich eine vollständige Abdeckung erreichen.

Bei der Erzeugung der benötigten Wärmeenergie spielen erneuerbare Energien bisher bei Bausch+Ströbel kaum eine Rolle, was sich auch am Anteil erneuerbarer Energie am Gesamtenergieverbrauch zeigt. Hier liegt eindeutig das größte Potential für die Reduktion klimaschädlicher Emissionen: Durch ein langfristiges Konzept zur Umstellung der Prozesse, die derzeit noch auf die Verwendung von Öl und Gas angewiesen sind, möchten wir in den nächsten Jahren den Anteil erneuerbarer Energie deutlich steigern.

2.2 Treibhausgasemissionen und Klimawandel (GRI 305-1 | 305-2 | 305-3 | 305-5)

Der Klimawandel stellt eine der größten politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart dar. Steigende Temperaturen sowie häufigere Unwetter und Trockenperioden sind nur die ersten Anzeichen für einen global fortschreitenden Prozess, der enorme Risiken für unsere Gesundheit, unseren Wohlstand und nicht zuletzt auch für die politische Stabilität vieler Regionen und Länder birgt.

Daher sehen wir es als Teil unserer unternehmerischen Verantwortung, den erforderlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, unsere Treibhausgasemissionen fortlaufend zu reduzieren und letztendlich einen CO₂-neutralen Geschäftsbetrieb anzustreben.

Unsere derzeitigen Unternehmensziele sehen eine weitgehende CO₂-Neutralität der eigenen Prozesse (Scope 1 und Scope 2 Emissionen) bis 2030 und eine weitgehende CO₂-Neutralität aller Geschäftsprozesse (einschl. Scope 3 Emissionen) bis 2040 vor.

Um unsere Ziele besser an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu messen, haben wir uns Ende 2024 dazu verpflichtet, uns wissenschaftlich fundierte Treibhausgasreduktionsziele im Sinne der Science-Based-Targets initiative (SBTi) zu setzen. Diese werden die bisherigen Reduktionsziele ablösen.

Die Basis dieser Ziele bildet eine vollständige Bilanzierung der Treibhausgasemissionen unserer gesamten Wertschöpfungskette, die zu diesem Zweck erstmals für das Berichtsjahr 2024 erstellt wurde.

Die Ermittlung erfolgte softwaregestützt auf Basis des Green House Gas Protocols (GHG) und Emissionsfaktoren (Berechnungsmodell: IPCC 2021) der Datenbank Eco Invent Versionen 3.10 bzw 3.11. Die angegebenen Treibhausgasemissionen in CO₂-Äquivalenten (CO₂e) beinhalten dabei alle relevanten klimawirksamen Stoffe gemäß GHG-Protokoll: Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoffmonoxid (N₂O), teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (HFKW), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC), Schwefelhexafluorid (SF₆) und Stickstofftrifluorid (NF₃). Zur besseren Übersichtlichkeit werden nur die Emissionskategorien angegeben, die im Unternehmenskontext relevant sind.

Hinweis:

Aufgrund erforderlicher Anpassungen der Drittmengenabgrenzung mussten die Scope 1 und Scope 2 Emissionen des Jahres 2023 neu berechnet werden und weichen vom letzten Nachhaltigkeitsbericht ab.

2.2.1 Scope 1 Emissionen

Tabelle 4: Scope 1 Emissionen

	2024	2025
Scope 1 gesamt	1.667 t CO₂e	1.369 t CO₂e
Mobile Verbrennung	457 t CO ₂ e	242 t CO ₂ e
Stationäre Verbrennung	1.197 t CO ₂ e	1.126 t CO ₂ e
Flüchtige Emissionen	14 t CO ₂ e	n.a.

Der insgesamt gestiegene Wärmeenergiebedarf hatte 2024 auch einen Anstieg der Scope 1 Emissionen zur Folge. Die Emissionen aus der stationären Verbrennung fielen dabei weniger hoch aus als der Anstieg des Heizenergiebedarfs, da zwar insgesamt mehr Heizenergie benötigt wurde, die klimaschädlichere Verbrennung von Öl allerdings deutlich zurückgegangen ist (siehe auch Kapitel 2.1.). Der Grund für den Anstieg des Verbrauchs fossiler Brennstoffe liegt, wie weiter oben bereits erwähnt, im Anstieg der Unternehmensaktivitäten (+11,4 % Gesamtumsatz). Auch bei den Emissionen aus der mobilen Verbrennung (Firmenflotte und Dienstwagen) kann ein Anstieg beobachtet werden, der auf steigende Dienstreiseaktivitäten zurückgeführt werden kann.

Die Reduktion der Scope 1 Emissionen soll in den kommenden Jahren überwiegend durch eine Umstellung von Prozessen erreicht werden, die derzeit noch von fossilen Brennstoffen abhängen, insbesondere die Erzeugung von Prozesswärme und die Heizung von Gebäuden. Ziel ist es, letztendlich alle Bausch+Ströbel Standorte ohne den Einsatz fossiler Brennstoffe betreiben zu können. Dadurch soll nicht nur der CO₂-Fußabdruck deutlich verringert, sondern der Energiebedarf auch auf ein unabhängigeres und risikoärmeres Fundament gestellt werden.

2.2.2 Scope 2 Emissionen

Tabelle 5: Scope 2 Emissionen

	2024	2023
Scope 2 gesamt (marked-based)	244 t CO₂e	179 t CO₂e
Strom	192 t CO ₂ e	151 t CO ₂ e
Fernwärme	52 t CO ₂ e	28 t CO ₂ e

Da Bausch+Ströbel bereits seit vielen Jahren auf erneuerbaren Strom setzt, machen Scope 2 Emissionen nur einen sehr geringen Anteil unseres CO₂-Fußabdrucks aus. Die anfallenden Emissionen sind auf einige kleinere Standorte zurückzuführen, die Fernwärme beziehen und/oder deren Stromverbrauch noch nicht durch Lieferverträge für zertifizierten Grünstrom abgedeckt wird. Wir planen in den kommenden zwei bis drei Jahren an allen Standorten Strom aus erneuerbaren Quellen zu beziehen, um Emissionen durch Stromerzeugung vollständig zu vermeiden. Die bezogene Fernwärme stammt bereits aus der Verbrennung von Biomasse (Holzhackschnitzel) und soll daher bis auf weiteres beibehalten werden.

2.2.3 Scope 3 Emissionen

Tabelle 6: Scope 3 Emissionen

	2024
Scope 3 gesamt	132.487 t CO₂e
Kat. 1: Eingeaufte Güter und Dienstleistungen	38.927 t CO ₂ e
Kat. 2: Kapitalgüter	3.491 t CO ₂ e
Kat. 3: Kraftstoff- und Energiebezogene Emissionen (Vorkette)	942 t CO ₂ e
Kat. 4: Vorgelagerte Logistik	849 t CO ₂ e
Kat. 5: Abfall	127 t CO ₂ e
Kat. 6: Geschäftsreisen	2.299 t CO ₂ e
Kat. 7: Pendeln der Arbeitnehmer	2.124 t CO ₂ e
Kat. 9: Nachgelagerte Logistik	1.696 t CO ₂ e
Kat. 11: Nutzung der verkauften Produkte	82.005 t CO ₂ e
Kat. 12: Entsorgung oder Verwertung von verkauften Produkten	26 t CO ₂ e

Die Scope 3 Emissionen wurden erstmals für das Berichtsjahr 2024 ermittelt und machen mit 98,6 % den bei weitem größten Teil der Gesamtemissionen bei Bausch+Ströbel aus.

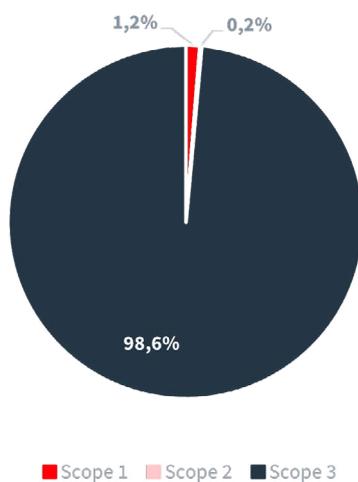


Abbildung 9: Verteilung der Treibhausgasemissionen 2024

Die einzelnen Kategorien der Scope 3 Emissionen sind dabei sehr unterschiedlich verteilt: Wie bei Maschinenbauunternehmen üblich, machen die vorgelagerten Emissionen aus eingekauften Waren und Dienstleistungen (Scope 3.1) mit beinahe 30 % einen sehr großen Anteil aus. Dieser hohe Anteil spiegelt ein Unternehmen wider, das zur Herstellung seiner komplexen Produkte eine große Vielzahl von Materialien und Komponenten verarbeiten und beziehen muss. Die Herstellung unserer Füll- und Verpackungsanlagen ist ein materialintensiver Prozess, mit einer sehr umfangreichen vorgelagerten Lieferkette. Gleichzeitig bieten sich hier Ansatzpunkte für zukünftige Emissionsreduzierungen: mit steigendem Reduktionsbedarf in allen Bereichen des Gewerbes und der Industrie wird in den kommenden Jahren die Verfügbarkeit von Materialien und Komponenten mit reduziertem CO₂-Produktfußabdruck weiter ansteigen. Dadurch kann Bausch+Ströbel hier in enger Zusammenarbeit mit Lieferanten und Dienstleistern zukünftig CO₂-Emissionen in der vorgelagerten Lieferkette einsparen und vermeiden.

Nochmals deutlich höher fällt der Anteil der Emissionen aus, die durch den Betrieb von Bausch+Ströbel Anlagen bei Kunden auf der ganzen Welt entstehen. Deutlich über die Hälfte (62 %) der Scope 3 Emissionen entfallen auf die Nutzungsphase unserer Produkte. Für die Berechnung der Emissionen muss eine sehr lange Lebenszeit von mitunter mehr als 20 Jahren angesetzt werden, was eine Erklärung für die hohen Emissionen in der nachgelagerten Lieferkette darstellt. Zusammen mit der Materialbeschaffung bildet der Energie- und Medienverbrauch unserer Anlagen damit den zweiten Ansatzpunkt für nennenswerte Emissionsreduktionen in der Wertschöpfungskette: Unser Maschinen- und Anlagenportfolio wird laufend aktualisiert und überarbeitet. Durch eine strategische Verankerung unserer Klimaziele in den Produktplanungsprozess können wir hier in Zukunft deutliche Reduktionen der Lieferkettenemissionen erzielen und unseren Kunden obendrein noch energieeffizientere Anlagen anbieten.

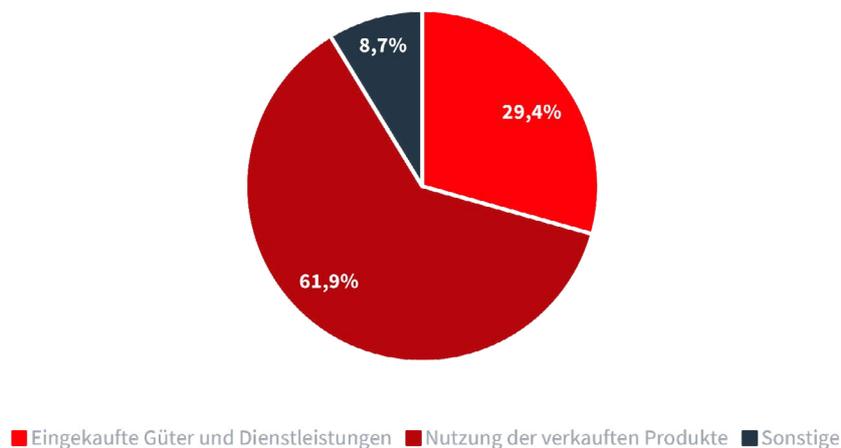


Abbildung 10: Verteilung der Scope 3 Emissionen 2024

Die weiteren Kategorien machen in der Summe lediglich knapp 9 % der Scope 3 Emissionen aus und spielen bei der Entwicklung von Reduktionsszenarien nur eine untergeordnete Rolle.

// Der Fokus zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks liegt bei Bausch+Ströbel auf einer konsequenten Umstellung auf erneuerbare Energien sowie auf der strategischen Ausrichtung von Beschaffungs- und Produktentwicklungsprozessen. ///

2.2.4 Anpassung an den Klimawandel

Schon jetzt sind durch den Klimawandel Auswirkungen spürbar, die selbst bei einer Einhaltung des 1,5 °C – Ziels nicht mehr abgewendet werden können. Dadurch entstehen für Unternehmen zusätzliche Risiken, die entsprechende Anpassungsmaßnahmen erforderlich machen.

Für die Geschäftsprozesse und Niederlassungen von Bausch+Ströbel wurde daher auf Basis der repräsentativen Konzentrationspfade (RCPs) des International Panel for Climate Change (IPCC) eine umfassende Bewertung der Risiken des Klimawandels durchgeführt. Dafür wurden Bausch+Ströbel Standorte anhand detaillierter Prognosen örtlicher Wetterdienste, Hochwasserkarten und allgemeiner Klimaprognosen des IPCC auf Klimarisiken untersucht und Handlungsfelder für die strategische Anpassung festgelegt.

Keiner der betrachteten Standorte liegt in einem Hochwasser- oder Überschwemmungsgebiet, sodass Gebäude und Geschäftstätigkeiten durch Fluten nicht unmittelbar gefährdet sind. Für alle bewerteten Standorte wurde allerdings in den kommenden Jahrzehnten ein erhöhtes Risiko für Hitzeperioden, Dürren und Starkregenereignisse festgestellt.

- + Hitzeperioden: An allen Standorten muss mit einem deutlich häufigeren Auftreten von Perioden längerer Hitze gerechnet werden. Dadurch steigen die Anforderungen an das Raumklimamanagement zur Aufrechterhaltung stabiler Produktionsprozesse und dem Wohlbefinden der Beschäftigten.
- + Dürre/Wassermangel: Aufgrund einer zunehmend ungleichen zeitlichen Verteilung der jährlichen Niederschlagsmengen kann an allen Standorten davon ausgegangen werden, dass es häufiger zu Perioden ohne nennenswerte Niederschlagsmengen kommen wird. Je nach Häufigkeit und Dauer können solche Perioden zu einem Absinken des Grundwasserspiegels und zu Wasserknappheit führen.
- + Starkregenereignisse: Neben Dürreperioden wird die zunehmend ungleiche Verteilung von Niederschlägen zu Starkregenereignissen mit Niederschlagsmengen von mehr als 25 l/m² in einer Stunde führen. Auch in Regionen, die nicht in einem klassischen Überschwemmungsgebiet liegen, kann es z. B. durch Sturzfluten zu Wassereintritt und Beschädigung an Gebäuden kommen.

Die gewonnen Erkenntnisse wurden in die strategische Planung von Bau- und Sanierungsmaßnahmen und in die Gestaltung resilienter Geschäftsprozesse integriert und helfen uns bei der Mitigation unternehmerischer Risiken und der Aufrechterhaltung eines geregelten Geschäftsbetriebs.

2.3 Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft (GRI 301-1 | 306-1 bis 306-5)



2.3.1 Materialverbrauch

Wie bereits in Kapitel 2.2.3 dargelegt, machen vorgelagerte Emissionen ca. 30 % des CO₂-Fußabdrucks von Bausch+Ströbel aus. Daher ist die Kenntnis des Materialverbrauchs eine wichtige Voraussetzung für die Reduktion von Treibhausgasemissionen.

Die ermittelten Materialverbräuche beschränken sich auf Rohmaterialien für die Produktion von Zeichnungsteilen im Betrieb und bei Dienstleistern der verlängerten Werkbank. Nicht enthalten sind Materialien für zugekaufte Komponenten wie z. B. elektronische Bauteile oder andere komplexe Maschinenteile.

Tabelle 7: Rohmaterialverbrauch 2024

Rohmaterial	2024	Anteil
Aluminium	85.833 kg	13,6 %
Hartschaum (PU)	10 kg	< 0,1 %
Kautschuk	3 kg	< 0,1 %
Sonstige Kunststoffe	486 kg	0,1 %
Kunststoff, PP-Harz, auf fossiler Basis	1.433 kg	0,2 %
PA6 Polyamid	2.331 kg	0,4 %
PMMA (Polymethylmethacrylat)	13 kg	< 0,1 %
Polycarbonat (PC)	11.111 kg	1,8 %
Polyethylen Terephthalat (PET)	34.015 kg	5,4 %
Polyoxymethylen (POM)	49.093 kg	7,8 %
Stahl	444.678 kg	70,7 %

Wenig überraschend macht Stahl den größten Anteil der verwendeten Materialien aus – insgesamt über 440 t (70,7 %), gefolgt von Aluminium – ca. 86 t (13,6 %). Den größten Anteil bei den Kunststoffen hat Polyoxymethylen (POM) mit ca. 49 t und einem Anteil von 7,8 % gefolgt von Polyethylen Terephthalat (PET) – ca. 34 t (5,4 %).

Insgesamt werden durch die Gewinnung und den Transport dieser Rohmaterialien CO₂-Emissionen von ca. 1.896 t verursacht, was ca. 1,4 % des gesamten CO₂-Fußabdrucks von Bausch+Ströbel ausmacht. Auch hier spielen Stahl (52,5 %) und Aluminium (32,8 %) die größte Rolle.

Tabelle 8: Global Warming Potential (GWP) der Rohmaterialverbräuche 2024

Rohmaterial	2024	Anteil
Aluminium	621.432 kg CO ₂ e	32,8 %
Hartschaum (PU)	45 kg CO ₂ e	< 0,1 %
Kautschuk	8 kg CO ₂ e	< 0,1 %
Sonstige Kunststoffe	2.060 kg CO ₂ e	0,1 %
Kunststoff, PP-Harz, auf fossiler Basis	6.834 kg CO ₂ e	0,4 %
PA6 Polyamid	10.537 kg CO ₂ e	0,6 %
PMMA (Polymethylmethacrylat)	87 kg CO ₂ e	< 0,1 %
Polycarbonat (PC)	55.872 kg CO ₂ e	2,9 %
Polyethylen Terephthalat (PET)	127.639 kg CO ₂ e	6,7 %
Polyoxymethylen (POM)	76.218 kg CO ₂ e	4,0 %
Stahl	995.742 kg CO ₂ e	52,5 %

2.3.2 Produktlebenszeit und Kreislaufwirtschaft

Dem Materialbedarf von Bausch+Ströbel Anlagen steht eine sehr lange Lebenszeit unserer Produkte gegenüber. Von vornherein sind unsere Produkte so gestaltet, dass sie über einen sehr langen Zeitraum zuverlässig und reibungslos funktionieren.

Möglich wird das durch ein Produktdesign, das bereits von Anfang an einen starken Fokus auf die Langlebigkeit, Reparierbarkeit und Umrüstbarkeit unserer Produkte legt (vgl. Abbildung 11). Wir bieten ein umfangreiches Spektrum an Servicedienstleistungen entlang der Lebensphase unserer Anlagen an. Von der regelmäßigen Wartung und Instandhaltung, über einen Reparatur- und Ersatzteilservice bis hin zu Umrüstungen der Anlagen aufgrund geänderter regulatorischer Anforderungen oder Kundenbedürfnisse. So erreichen viele unserer Anlagen Lebenszeiten von über 20 Jahren.



Abbildung 11: Typischer Lebenszyklus eine Bausch+Ströbel Anlage

An ihrem Lebensende sind unsere Anlagen wieder in ihre einzelnen Bauteile zerlegbar, sodass eine gute Wiederverwendung der eingesetzten Rohmaterialien stattfinden kann. Um unsere Kunden auch hierbei optimal zu unterstützen, enthalten die Betriebsanleitungen unserer Anlagen Information zur sortenreinen Trennung und Verwertung der verbauten Materialien.

// Unser auf Langlebigkeit fokussiertes Produktdesign leistet zusammen mit einem umfassenden Serviceangebot während der gesamten Produktlebensphase einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit unserer Produkte. ///

2.3.2 Abfälle

Als produzierendes Unternehmen verursacht Bausch+Ströbel verschiedenste Abfälle, die aufgrund unterschiedlichster eingekaufter und im Unternehmen verarbeiteten Materialien, als eine Vielzahl von Fraktionen anfallen. Produktionsbedingt spielen verschiedene Metall- und Kunststofffraktionen dabei eine große Rolle. Zu entsorgendes Glas, welches vor allem durch Testläufe unserer Maschinen entsteht, bei denen die Objekte befüllt werden, macht ebenfalls einen signifikanten Anteil unserer Abfälle aus.

Ein gutes Abfallmanagement hat bei Bausch+Ströbel bereits seit Jahren einen hohen Stellenwert – nicht nur aus Umweltschutzgründen, sondern auch aus finanziellen Aspekten. Sauber getrennte Abfallfraktionen können dem Recycling als Wertstoffe zugeführt werden und erzielen dabei Erlöse.

Unsere Abfälle werden sehr granular sortiert, um eine möglichst hohe Recyclingquote zu ermöglichen. So erreichen wir eine konstante stoffliche Wiederverwertungsquote von über 80 %. Bei der Entsorgung arbeiten wir mit zertifizierten Entsorgungsfachbetrieben aus der Region zusammen, um kurze Reaktionszeiten und Transportwege sicherzustellen.

Im Vergleich zum Jahr 2023 konnten wir unsere Gesamtabfallmenge reduzieren. Allerdings zeigt Tabelle 6 auch, dass sich der Anteil an gefährlichen Abfällen und Siedlungsabfällen erhöht hat. Für die Zukunft gilt es, Maßnahmen zur Reduktion dieser Abfallarten zu identifizieren und konsequent umzusetzen.

Tabelle 9: Abfallbilanz 2024

Abfallfraktion	2024	2023
Gesamtmenge	954,71 t	965,37 t
Davon gefährlich	146,64 t	105,46 t
Davon ungefährlich	808,07 t	858,90 t
Metalle, gesamt	205,47 t	183,66 t
Glas, gesamt	139,85 t	103,32 t
Siedlungsabfälle	106,70 t	94,42 t
Kunststoffe, gesamt	96,80 t	88,42 t
Holz	93,96 t	84,28 t
Stoffliche Wiederverwertungsrate, gesamt	83 %	84 %

// Durch konsequente Trennung werden Abfälle bei Bausch+Ströbel zu Wertstoffen. ///

2.4 Biodiversität (GRI 101-2)



Biodiversität bildet die Grundlage für stabile und widerstandsfähige Ökosysteme und ist insbesondere in Hinblick auf ein sich veränderndes Weltklima unverzichtbar für Mensch und Umwelt. Der weltweite Rückgang der Artenvielfalt stellt eine große Herausforderung dar. Auch die Industrie trägt einen Anteil am Biodiversitätsverlust, indem z. B. Rohstoffe abgebaut, Flächen versiegelt und die Umwelt verschmutzt werden. Wir als Unternehmen übernehmen Verantwortung und leisten unseren Beitrag zum Erhalt der Biodiversität in Form von unterschiedlichen Ansätzen, die im Folgenden dargestellt werden.

Unsere Anlagen bestehen aus einer Vielzahl an Materialien und Komponenten, die im Rahmen einer langen vorgelagerten Lieferkette gewonnen und weiterverarbeitet werden. Die Gewinnung von Rohstoffen wie z. B. Bauxit für die Aluminiumherstellung und Eisen zur Stahlerzeugung – beides wichtige Materialien für den Bau unserer Anlagen (vgl. Tabelle 7) – ist mit Eingriffen in Ökosysteme verbunden. Im Rahmen der DWA wurde der Abbau natürlicher Ressourcen als wesentliche Auswirkung identifiziert, da dieser beispielsweise durch Flächenverbrauch oder Bodendegradation negative Auswirkungen auf die Biodiversität hat. Um dem entgegenzuwirken, gibt es aktuell Bestrebungen einen schrittweisen Umstieg auf Recycling-Materialien (z. B. recycelter Stahl) für den Bau unserer Anlagen zu vollziehen, was den Flächenverbrauch bei der Neugewinnung der Rohstoffe vermeidet bzw. minimiert.

Nicht nur entlang unserer Lieferkette, sondern auch an unseren Standorten spielt der Schutz der Biodiversität eine wichtige Rolle. Wir sind uns bewusst, dass Flächennutzungsänderungen – etwa durch bauliche Entwicklungen – Auswirkungen auf natürliche Lebensräume, die ökologische Vielfalt aber auch den lokalen Wasser- und Bodenhaushalt haben können. Daher haben wir im Zuge unserer Teilnahme an der Initiative KLIMA-WIN (siehe oben) im Berichtsjahr begonnen, Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität an unseren Standorten umzusetzen – hierbei beteiligen wir uns an den Projekten „UnternehmensNatur“ des NABU Landesverbands Baden-Württemberg und waren Teil der Initiative „Zukunft schenken – Bäume pflanzen“.

Der NABU Landesverband Baden-Württemberg hat im Rahmen des Projekts „UnternehmensNatur“ zur Aufnahme des Ist-Zustands vergangenes Jahr eine Vor-Ort-Begehung am Standort Ilshofen durchgeführt, woraufhin ein Maßnahmenkonzept zur naturnahen Gestaltung für Bausch+Ströbel erstellt wurde. Erste Maßnahmen sind bereits umgesetzt, weitere sind für den Herbst 2025 geplant. Im Rahmen unseres Kinderferienprogramms haben Kinder von Beschäftigten Beete auf der Dachterrasse mit Stauden bepflanzt, die anschließend von einem Gärtner vervollständigt wurden. Außerdem haben die Kinder Insektennisthilfen gebaut, die nahe der Beete aufgestellt wurden. Hinter unserer Montagehalle befindet sich eine Grünfläche mit einem Retentionsbecken, auf der sich im Sommer Schilf und Blühpflanzen (z. B. Hahnenfuß, Klee) entwickelt haben. Im Herbst werden wir mit einem Garten- und Landschaftsbauer drei weitere Flächen gestalten: eine Wildblumenwiese, eine Magerrasenfläche und eine naturnahe Staudenpflanzung auf einer bisher wenig bis gar nicht bepflanzten Fläche im Zentrum des Werksgeländes. Zukünftig soll die Fläche zur Förderung der Biodiversität nicht nur in Ilshofen erweitert werden, sondern auch an weiteren Bausch+Ströbel-Standorten.

Tabelle 10: Biodiversitätsflächen 2024

	2024	2023
Anzahl der Flächen für Erhaltungsmaßnahmen	2	0
Fläche der Erhaltungsmaßnahmen	410 m ²	0 m ²

Mit der Unterstützung unserer Belegschaft konnten wir 2024 im Rahmen des Projekts „Zukunft schenken – Bäume pflanzen“ 5.000 Laubbäume unterschiedlicher heimischer Arten in einem Wald nahe Ilshofen spenden und pflanzen. Eine symbolische Pflanzaktion rundete diese Biodiversitätsaktion ab.

Außerdem prüfen wir potenzielle Eingriffe, wie z. B. bauliche Maßnahmen zur Standortgründung oder -erweiterung sorgfältig und setzen auf nachhaltige Flächennutzungskonzepte, um negative Auswirkungen auf die Biodiversität zu vermeiden.

// Bausch+Ströbel übernimmt mithilfe unterschiedlicher Maßnahmen Verantwortung für den Erhalt der Biodiversität an den eigenen Standorten und in der Lieferkette. ///

2.5 Wasser (GRI 303-3 | 303-4)

Weltweit wird Wasser zunehmend zu einer knappen Ressource. Ursächlich sind unter anderem der Klimawandel und Umweltzerstörungen, was zusätzlich durch eine intensive industrielle Wassernutzung verstärkt wird. Bereits jetzt sind erste Folgen in Regionen unserer Standorte zu verzeichnen, die sich z. B. in Form von ungleichmäßig verteilten Niederschlägen und der Gefahr von Wassermangel zeigen (vgl. Kapitel 2.2.4). Obgleich das Thema Wasser für uns gemäß DWA nicht als wesentlich eingestuft werden muss und unser Wasserbedarf vergleichsweise eher gering ist, legt Bausch+Ströbel großen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser, welches für die Prozesse unerlässlich ist. Neben der Entnahme von Wasser für unsere Sanitäranlagen benötigen wir sowohl in unserer Fertigung als auch bei den Testläufen unserer Maschinen Wasser.

Um den Reinheits- und Hygieneanforderungen der pharmazeutischen Industrie Rechnung zu tragen, haben wir für die Oberflächenveredelung eine Galvanik am Standort Ilshofen, die seit 2023 abwasserfrei betrieben wird. Die Abwässer werden in einem Vakuumverdampfer destilliert und das Destillat vollständig in den beiden Abluftwäschern der Galvanik verwendet. Das Restkonzentrat der Destillationsanlage wird über einen Entsorgungsbetrieb entsorgt. Durch die prozessinterne Wiederverwendung des Wassers erreicht Bausch+Ströbel eine jährliche Einsparung von rund 300 m³. Außerdem kann auf diese Weise die Gefahr schädlicher Umwelteinwirkungen durch im Abwasser enthaltene Stoffe deutlich reduziert werden.

Nicht nur unsere Fertigungsprozesse sind auf die Verfügbarkeit von Wasser angewiesen, sondern auch der Betrieb unserer Anlagen selbst. Hierbei geht es konkret um die Reinigung und Kühlung der auf der Maschine abzufüllenden Objekte mit Wasser. Wir sind bestrebt stetige Verbesserungen hinsichtlich ressourceneffizienten Betriebs zu entwickeln, damit auch unsere Kunden von einem verringerten Wasserbedarf profitieren. Ein Beispiel dafür ist die Konfiguration ECOWash, bei welcher alternative Reinigungsdüsen in den Anlagen zum Einsatz kommen, die für eine Reihe von Optimierungen sorgen. Dazu gehören ein um bis zu 40 % reduzierter Wasserverbrauch genauso wie die Möglichkeit den Drucklufterinsatz um bis zu 20 % zu senken. Nebenbei lassen sich damit auch die Geräuschemissionen reduzieren und die Reinigungsqualität steigern.

Des Weiteren hat Bausch+Ströbel bei den Testläufen der Anlagen vor der Auslieferung an den Kunden einen nicht unerheblichen Bedarf an Wasser. Dieses wird als Testmedium zur Befüllung der Objekte verwendet.

Um die Entwicklung unseres Wasserbedarfs transparent zu machen, erweitern wir unser Messsystem kontinuierlich. Dies führt gleichzeitig zu einer Verbesserung der Datenqualität und einer erleichterten Identifikation von Optimierungspotenzialen. Die Wasserbilanz für die vergangenen beiden Jahre ist in der folgenden Tabelle ersichtlich. Zu erkennen ist ein leichter Anstieg zwischen 2023 und 2024, der sich mit dem Umsatzwachstum begründen lässt.

Tabelle 11: Wasserbilanz 2024

	2024	2023
Wasserentnahme (Wasser von Dritten)*	12,84 Tsd. m ³	12,30 Tsd. m ³
Wasserrückführung – Entsorgung (Wasser von Dritten)	0,036 Tsd. m ³	0,031 Tsd. m ³
Wasserrückführung – Abwasser (Wasser von Dritten)	12,80 Tsd. m ³	12,27 Tsd. m ³

* Eine Wasserentnahme aus Oberflächen-, Grund-, Meer- oder produziertem Wasser erfolgt nicht.

// Trotz eines geringen Wasserbedarfs legt Bausch+Ströbel großen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser – sowohl im eigenen Betrieb als auch in den verkauften Anlagen. ///

2.6 Umweltrisikomanagement

Um Anlagen und Prozesse reibungslos und vor allem ohne Beeinträchtigung der Umwelt betreiben zu können, betreibt Bausch+Ströbel ein umfangreiches präventives Risikomanagement als Teil des Umweltmanagementsystems. Unser Umweltmanagementsystem hilft uns dabei, potenzielle Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Kernelement ist eine systematische Identifikation und Analyse aller relevanten Umweltrisiken – von Emissionen bis hin zu Ressourcenverbrauch. Diese Risiken werden dann nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß bewertet, um Prioritäten zu setzen. Darauf basierend werden konkrete Maßnahmen geplant und umgesetzt, um Risiken zu vermeiden oder zu mindern. Durch kontinuierliche Überwachung, interne sowie externe Audits und jährliche Managementbewertungen wird die Wirksamkeit dieser Maßnahmen überprüft und das gesamte System bei Bedarf angepasst und verbessert.

Anlagen, die ein erhöhtes Risiko für eine Beeinträchtigung der Umwelt darstellen können, (z. B. bei Austreten wassergefährdender Substanzen oder bei Emissionsgrenzwertüberschreitungen) werden engmaschig überwacht und in einwandfreiem Zustand gehalten. Wo immer erforderlich, erfolgt die Überwachung durch wiederkehrende Messungen zugelassener Messstellen und -institute.

Für Notfallsituationen steht ein Kriseninterventionsteam aus engagierten und eigens qualifizierten Beschäftigten zur Verfügung, die über eine Notrufschleife alarmiert werden können. Die Wirksamkeit der Notfallprozesse wird regelmäßig in Übungen, teilweise zusammen mit den örtlichen Rettungskräften, überprüft und bestätigt.



Abbildung 12: Umweltrisikomanagement bei Bausch+Ströbel

Tabelle 12: Überwachung von Umweltvorfällen

	2024	2023
Überwachte Anlagen*	27	25
Grenzwertüberschreitungen	0	0
Umweltvorfälle mit Schaden für Mensch und Umwelt	0	0
Durchgeführte Notfallübungen	1	1

* HBV- und BImSchV-Anlagen

// Unser Umweltmanagementsystem stellt nicht nur die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sicher, sondern stärkt auch die Nachhaltigkeit und Resilienz des Unternehmens. ///

3. Arbeit, Gesundheit und Soziales

3.1 Unsere Mitarbeitenden (GRI 2-7)

Im Zentrum unserer unternehmerischen Verantwortung stehen unsere Beschäftigten – das Herzstück von Bausch+Ströbel. Soziale Nachhaltigkeit bedeutet für uns, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem Respekt, Chancengleichheit und persönliche Entwicklung gelebte Realität sind. Wir setzen uns aktiv dafür ein, die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden zu fördern, ihre Vielfalt wertzuschätzen und ihre Potenziale nachhaltig zu entfalten. Denn nur durch ein motiviertes und zufriedenes Team können wir gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft meistern – für nachhaltigen Unternehmenserfolg durch qualitativ hochwertige Anlagen und gesellschaftlichen Mehrwert. Unsere Grundsätze sind in unseren Unternehmenspolitiken [Personalwesen](#) sowie [Arbeitssicherheit](#) und Gesundheitsschutz zusammengefasst.

2024 waren bei der Bausch+Ströbel SE + Co. KG insgesamt fast 2.100 Stammbeschäftigte in befristeten und unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen sowie in Voll- und Teilzeit tätig (Stichtag: 31.12.2024). Eine Gesamtübersicht nach Geschlecht sowie eine Aufteilung nach Beschäftigungsverhältnis stellt Abbildung 13 dar.

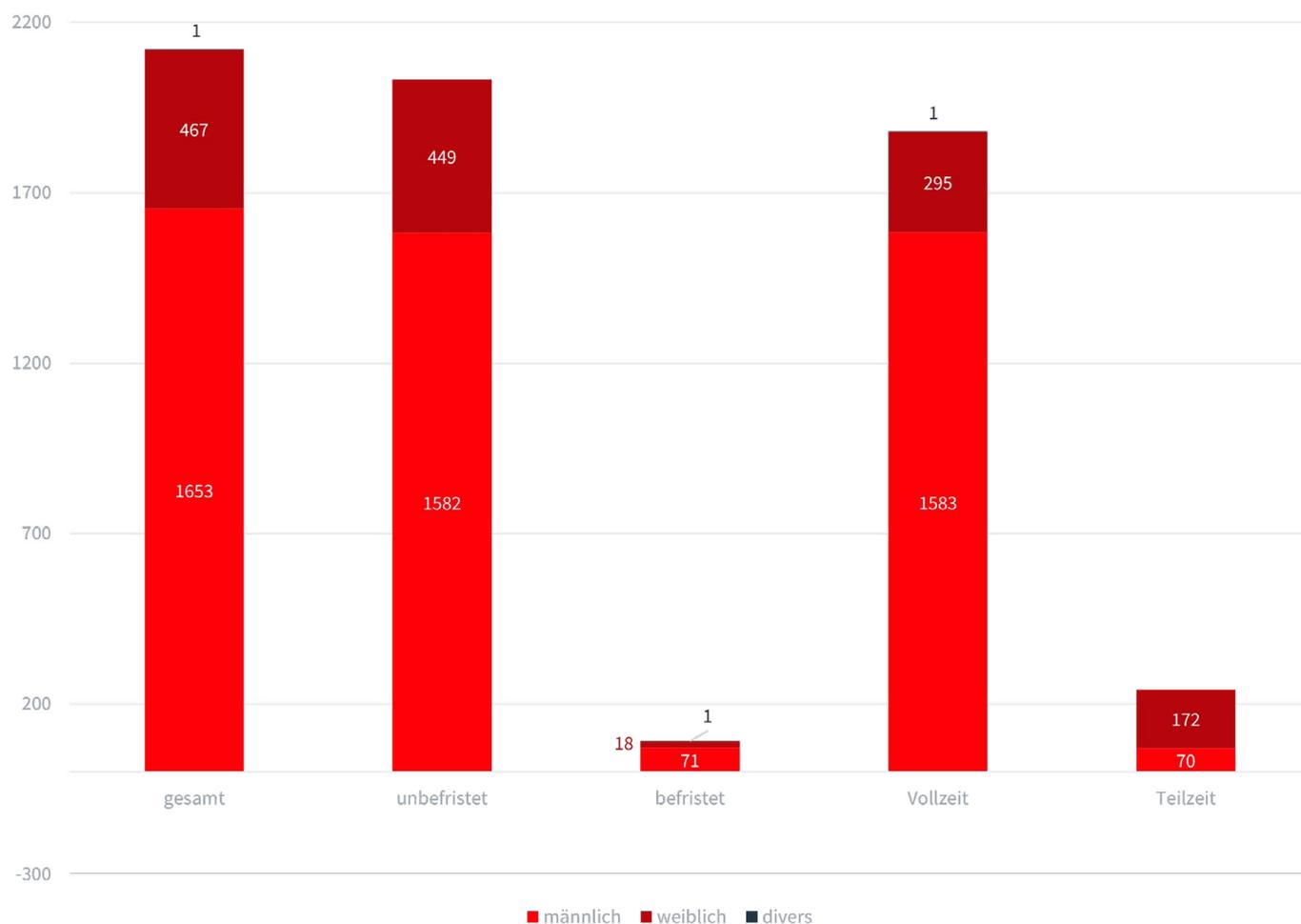


Abbildung 13: Stammbeschäftigte der Bausch+Ströbel SE + Co. KG 2024 nach Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht

Tabelle 13 zeigt die oben ersichtlichen Stammbeschäftigten nochmals wesentlich genauer, und zwar unterteilt nach den einzelnen Standorten.

Tabelle 13: Stammbeschäftigte der Bausch+Ströbel SE + Co. KG 2024 nach Standorten, Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht

Stammbeschäftigte	männlich					weiblich					divers				
	gesamt	unbefristet	befristet	Vollzeit	Teilzeit*	gesamt	unbefristet	befristet	Vollzeit	Teilzeit*	gesamt	unbefristet	befristet	Vollzeit	Teilzeit*
Bausch+Ströbel	1.653	1.582	71	1.583	70	467	449	18	295	172	1	0	1	1	0
Ilshofen	1.351	1.303	48	1.293	57	420	403	17	262	158	1	0	1	1	0
Crailsheim	77	77	0	74	3	13	13	0	9	4	0	0	0	0	0
Neuenstein	106	100	6	101	5	12	12	0	11	1	0	0	0	0	0
Wolpertshausen	69	56	13	68	1	18	17	1	10	8	0	0	0	0	0
Büchen	28	25	3	26	2	2	2	0	1	1	0	0	0	0	0
Keinem Standort zugeordnet	22	21	1	21	2	2	2	0	2	0	0	0	0	0	0

*Teilzeitkräfte sind wie alle anderen Zahlen in Beschäftigungszahlen angegeben

Eine transparente Darstellung von Neueinstellungen und Fluktuation hilft uns, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und gezielt Maßnahmen zur Mitarbeitendenbindung und -entwicklung abzuleiten. Unser Ziel ist es, ein stabiles und attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen, das den Anforderungen unserer Belegschaft gerecht wird. Vergleicht man die Beschäftigungszahlen und die Zahl der Neueintritte mit den Vorjahren, zeigt sich, dass der personelle Zuwachs sich nach dem sehr starken Wachstum in den vergangenen Jahren etwas verlangsamt hat.

Tabelle 14: Eintritte von Stammbeschäftigten 2024 nach Geschlecht, Alter und Standort

Eintritte	gesamt			männlich			weiblich			divers		
	< 30 Jahre	30 - 50 Jahre	> 50 Jahre	< 30 Jahre	30 - 50 Jahre	> 50 Jahre	< 30 Jahre	30 - 50 Jahre	> 50 Jahre	< 30 Jahre	30 - 50 Jahre	> 50 Jahre
Bausch+Ströbel gesamt	57	79	8	39	65	6	18	14	2	0	0	0

Tabelle 15: Austritte von Stammbeschäftigten 2024 nach Geschlecht, Alter und Standort

Austritte	gesamt			männlich			weiblich			divers		
	< 30 Jahre	30 - 50 Jahre	> 50 Jahre	< 30 Jahre	30 - 50 Jahre	> 50 Jahre	< 30 Jahre	30 - 50 Jahre	> 50 Jahre	< 30 Jahre	30 - 50 Jahre	> 50 Jahre
Bausch-Ströbel gesamt	42	48	19	35	40	18	7	8	1	0	0	0

3.2 Diversität und Gleichstellung der Geschlechter (GRI 405-1)



Diversität und Gleichstellung der Geschlechter sind für Bausch+Ströbel wichtige Grundlagen für Innovation und Erfolg. Gerade in der traditionell männerdominierten Maschinenbaubranche setzen wir uns dafür ein, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem alle Mitarbeitenden unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Hintergrund wertgeschätzt und gefördert werden. Vielfalt stärkt nicht nur unsere Teamkultur, sondern bringt auch unterschiedliche Perspektiven und Kompetenzen zusammen, die unsere Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig erhöhen.

Wie Tabelle 16 zeigt, war der Vorstand im Jahr 2024 ausschließlich mit männlichen Personen besetzt. Auch im Bereich der leitenden Angestellten liegt der Männeranteil mit rund 90 % deutlich über dem der weiblichen Beschäftigten.

Tabelle 16: Diversität in Kontrollorganen und unter leitenden Angestellten 2024

Vorstand				leitende Angestellte			
gesamt	männlich	weiblich	divers	gesamt	männlich	weiblich	divers
< 30 Jahre 30 - 50 Jahre > 50 Jahre	< 30 Jahre 30 - 50 Jahre > 50 Jahre	< 30 Jahre 30 - 50 Jahre > 50 Jahre	< 30 Jahre 30 - 50 Jahre > 50 Jahre	< 30 Jahre 30 - 50 Jahre > 50 Jahre	< 30 Jahre 30 - 50 Jahre > 50 Jahre	< 30 Jahre 30 - 50 Jahre > 50 Jahre	< 30 Jahre 30 - 50 Jahre > 50 Jahre
0 (0 %) 1 (120 %) 4 (80 %)	0 (0 %) 1 (120 %) 4 (80 %)	0 (0 %) 0 (0 %) 0 (0 %)	0 (0 %) 0 (0 %) 0 (0 %)	13 (5 %) 177 (73 %) 52 (21 %)	12 (5 %) 158 (65 %) 48 (20 %)	1 (0 %) 19 (8 %) 4 (2 %)	0 (0 %) 0 (0 %) 0 (0 %)

Tabelle 17: Diversität bei Beschäftigten ohne Führungsaufgabe und bei Auszubildenden

Beschäftigte ohne Führungsaufgabe				Auszubildende/Studierende			
gesamt	männlich	weiblich	divers	gesamt	männlich	weiblich	divers
< 30 Jahre 30 - 50 Jahre > 50 Jahre	< 30 Jahre 30 - 50 Jahre > 50 Jahre	< 30 Jahre 30 - 50 Jahre > 50 Jahre	< 30 Jahre 30 - 50 Jahre > 50 Jahre	< 30 Jahre 30 - 50 Jahre > 50 Jahre	< 30 Jahre 30 - 50 Jahre > 50 Jahre	< 30 Jahre 30 - 50 Jahre > 50 Jahre	< 30 Jahre 30 - 50 Jahre > 50 Jahre
579 (30 %) 931 (50 %) 369 (20 %)	431 (23 %) 733 (39 %) 271 (14 %)	147 (8 %) 198 (11 %) 98 (5 %)	1 (0 %) 0 (0 %) 0 (0 %)	183 (100 %) 0 (0 %) 0 (0 %)	150 (82 %) 0 (0 %) 0 (0 %)	33 (18 %) 0 (0 %) 0 (0 %)	0 (0 %) 0 (0 %) 0 (0 %)

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen setzen wir uns für Chancengleichheit und die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen ein. Dazu gehört auch die gezielte Integration von Menschen mit Schwerbehinderung in unseren Arbeitsalltag. Für die Mitarbeitenden werden die notwendigen Rahmenbedingungen für eine barrierefreie Arbeitsumgebung geschaffen. Im Jahr 2024 lag der Anteil von Mitarbeitenden mit anerkannter Schwerbehinderung in unserer Belegschaft bei 4,2 %.

// Ein respektvoller Umgang miteinander, die Förderung von Diversität und die Gleichstellung der Geschlechter ist essenziell für den Unternehmenserfolg von Bausch+Ströbel. ///

3.3 Tarifverträge, Entlohnung und Sozialer Dialog (GRI 2-30 | 202-1 | 404-3)



Bausch+Ströbel hat im Jahr 2016 ein modernes Entgeltsystem eingeführt. Mit B+S STEP haben wir ein transparentes Vergütungssystem implementiert, das zum einen das Grundentgelt nach aktuellen Maßstäben der Metall- und Elektroindustrie definiert und zum anderen mit den Bausch+Ströbel spezifischen Systemen „Leistungsbeurteilung“ und „Unternehmensbonus“ sowohl die individuelle Leistung als auch die Gesamtleistung im Team honoriert.

Zur Bewertung finden jährlich Gespräche in Bezug auf Leistungsbeurteilung sowie Mitarbeiterentwicklung zwischen Mitarbeiter:in und Führungskraft statt. Darin wird neben einer Leistungszulage auch die persönliche Entwicklung eines jeden Mitarbeitenden thematisiert und abgestimmt.

Durch dieses eng an geltende Tarifverträge angelehntes Entlohnungssystem sichern wir allen unseren Mitarbeitenden ein existenzsicherndes Einkommen und überschreiten an allen Standorten die geltenden gesetzlichen Mindestlohngrenzen.

Tabelle 18: Vergütung, Repräsentation und existenzsichernder Lohn

	männlich	weiblich	divers
Anteil Beschäftigter, die auf Basis von B+S STEP vergütet werden	100 %	100 %	100 %
Anteil Beschäftigter, die auf Basis des gesetzl. Mindestlohns vergütet werden	0 %	0 %	0 %
Anteil Beschäftigter, die einen existenzsichernden Lohn erhalten*	100 %	100 %	100 %
Anteil Beschäftigter, die durch eine Arbeitnehmer:innenvertretung repräsentiert werden	100 %	100 %	100 %

* Der gesetzliche Mindestlohn überschreitet in den Regionen mit B+S Standorten den existenzsichernden Lohn

Neben den bereits genannten Leistungen erhalten unsere Mitarbeiter:innen zusätzlich zu besonderen Anlässen und Jubiläen Geld- oder Sachgeschenke. Des Weiteren steht unserer Belegschaft das Angebot einer Betriebliche Altersvorsorge zur Verfügung.

Von den Beschäftigten gewählt, stellen der Betriebsrat, die Jugend- und Auszubildendenvertretung sowie die Vertretung der Menschen mit Behinderung die Vertrauensorgane der Mitarbeitenden dar. Durch Mitbestimmungs-, Informations- und Beratungsrechte werden die Interessen der Mitarbeitenden gegenüber der Unternehmensleitung vertreten. Außerdem trägt die Arbeitnehmer:innenvertretung zu einer fairen, transparenten und sozialverträglichen Gestaltung der Arbeitsbedingungen bei, die bei Bausch+Ströbel beispielsweise in Form von Betriebsvereinbarungen festgehalten werden. Zu seinen Aufgaben gehören u. a. die Mitwirkung bei personellen, sozialen und organisatorischen Entscheidungen sowie die Überwachung der Einhaltung von Arbeits- und Gesundheitsschutzvorschriften.

// Ein transparentes Vergütungssystem mit Zusatzleistungen sowie die Mitarbeitendenvertretung sorgen für ein attraktives Arbeitsumfeld. ///

3.4 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (GRI 403-2 | 403-3 | 403-6 | 403-9 | 403-10)



3.4.1 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen sowie arbeitsbedingte Verletzungen

Durch unser an ISO 45001 angelehntes Arbeitsschutzmanagementsystem sorgen wir für eine praxisgerechte Umsetzung von Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Wir haben im Unternehmen geschulte Sicherheitsbeauftragte in den unterschiedlichen Fachbereichen, welche Gefahren und Auffälligkeiten direkt an die zuständigen Führungskräfte adressieren. Zudem unterstützen ausgebildete Sicherheitsfachkräfte als zentrale Ansprechpartner, wenn es um sicherheitsrelevante Themen geht.

Für die Sicherheit im Unternehmen unabdingbar ist die Durchführung regelmäßiger Rundgänge und Begehungen. Dabei lassen sich die Ist-Situation analysieren, Gefahren erkennen und entsprechende Maßnahmen ableiten, die zur Vermeidung von Arbeitsunfällen und arbeitsbedingten Erkrankungen führen. Die Ergebnisse behandeln wir im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Arbeitsschutzausschuss (ASA)-Sitzungen. Hierbei werden Potenziale zur kontinuierlichen Verbesserung der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz ausgewertet, Maßnahmen definiert sowie deren Umsetzung überprüft. Auch außerhalb des ASA werden Verbesserungspotenziale direkt zwischen Mitarbeitenden, Führungskräften und Sicherheitsfachkräften diskutiert und umgesetzt. Nach Abschluss einer Maßnahme kontrollieren wir deren Wirksamkeit.

Unsere Mitarbeitenden können sich bei arbeitsbedingten Gefahren oder gefährliche Situationen direkt bei den Sicherheitsbeauftragten oder Führungskräften melden oder sich vertrauensvoll an die Sicherheitsfachkräfte sowie die Arbeitnehmer:innenvertretung wenden. Diese offene Gesprächs- und Fehlerkultur trägt dazu bei, dass kritische Bedingungen offen zur Sprache gebracht werden können und Gehör finden. Beschäftigte, die diese Kanäle nicht nutzen möchten, können jederzeit das anonyme Hinweisgeber-System unserer Website verwenden.

Auf Grundlage des Arbeitsschutzgesetzes sowie Verordnungen der Unfallversicherer werden Gefährdungsbeurteilungen sowohl tätigkeitsbezogen als auch in Bezug auf Arbeitsmittel und Gefahrstoffe durchgeführt. Dadurch werden potenzielle Gefährdungen vor Aufnahme einer Tätigkeit bestimmt. Zur Ermittlung der Risiken erfolgt eine Bewertung nach dem Modell von Nohl, bei dem das Risiko als Kombination aus Schadensschwere, Eintrittswahrscheinlichkeit und Häufigkeit beziehungsweise Dauer der Gefährdung bewertet wird. Die Gefährdungsbeurteilung von Gefahrstoffen folgt dem einfachen Maßnahmenkonzept für Gefahrstoffe (EMKG) der BAuA.

Die ermittelten Gefährdungen werden mithilfe des STOP-Prinzips beseitigt bzw. minimiert. STOP steht in dem Zusammenhang für Substitution sowie technische, organisatorische und persönliche Maßnahmen. Dabei wird die Hierarchie der Maßnahmen in genannter Reihenfolge beachtet – Substitution, also das Ersetzen von z. B. Gefahrstoffen oder Betriebsmitteln, und technische Maßnahmen haben immer Vorrang vor organisatorischen und persönlichen.

Unsere Gefährdungsbeurteilungen werden jährlich auf ihre Aktualität geprüft und überarbeitet. Außerdem können sie anlassbezogen aktualisiert werden, wenn sich beispielsweise ein Vorfall ereignet hat oder veränderte Arbeitsbedingungen vorliegen. Die Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung werden in Form von Betriebsanweisungen sowie Schulungen und Unterweisungen an die Belegschaft kommuniziert.

Trotz aller Bemühungen hinsichtlich der Sicherheit am Arbeitsplatz lassen sich Unfälle mit Sach- oder sogar Personenschaden nicht immer vermeiden. Schadensereignisse werden über die Führungskraft oder auf direktem Weg den Sicherheitsfachkräften gemeldet. Unter Anleitung der Sicherheitsfachkraft und in Zusammenarbeit mit der/dem betroffenen Mitarbeiter:in und der verantwortlichen Führungskraft werden die Vorfälle aufgearbeitet und geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung abgeleitet und umgesetzt. Durch die konsequente Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen und Umsetzung der daraus resultierenden Maßnahmen und Schulungen haben wir das Risiko für Verletzungen mit schweren Folgen sehr gut im Griff, sodass sich im Berichtsjahr kein Todesfall oder Unfall mit schweren Folgen ereignet hat. Die Zahlen dazu befinden sich in Tabelle 19. Die dort aufgelisteten Raten wurden auf Grundlage von 1.000.000 geleisteten Arbeitsstunden ermittelt und umfassen alle Angestellten von Bausch+Ströbel. Die Unfallschwerpunkte lagen im Berichtsjahr auf Schnittverletzungen, Prellungen und Quetschungen an der Hand.

Tabelle 19: Arbeitsbedingte Vorfälle aller bei Bausch+Ströbel angestellten Personen 2024

	Einheit	2024	2023
Todesfälle	Anzahl	0	0
	Rate	0	0
Verletzungen mit schweren Folgen	Anzahl	0	0
	Rate	0	0
Dokumentierbare arbeitsbedingte Verletzungen	Anzahl	55	40
	Rate	7,67*	6,49*

*Rate bezogen auf Unfälle mit Ausfallzeiten > 3 Tage

Um im Falle von Verletzungen sofort reagieren zu können, verfügen wir über ausgebildete Ersthelfer und Brandschutzhelfer sowie ein gesondert geschultes Kriseninterventionsteam.

3.4.2 Arbeitsmedizinische Dienste

Ein betriebsärztlicher Dienst unterstützt bei unterschiedlichen Themen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes wie z. B. bei Gefährdungsbeurteilungen, Begehungen oder Unfallanalysen. Unsere Mitarbeitenden können sich dort während der Sprechzeiten in Ergonomie- und Gesundheitsfragen beraten lassen. Bestimmte Tätigkeiten können Untersuchungen voraussetzen – u. a. Eignungsuntersuchungen beim Führen von Fahrzeugen sowie Pflicht- und Angebotsvorsorge für lärmbelastete Tätigkeiten oder Bildschirmarbeitsplätze. Diese werden in der jährlichen Sicherheitsunterweisung angesprochen. Außerdem bieten wir Gesundheitsprävention im Hinblick auf Infektionskrankheiten an und stellen unseren Mitarbeitenden z. B. Grippe-schutzimpfstoffe bereit.

Die Qualität des arbeitsmedizinischen Dienstes wird durch eine externe Betriebsärztin mit einer entsprechenden Qualifikation sowie regelmäßige Schulungen und Fortbildungen aufrechterhalten.

3.4.3 Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden

Die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden haben für uns höchste Priorität. Durch gezielte Maßnahmen und Programme fördern wir neben einem sicheren auch ein gesundes Arbeitsumfeld, um sowohl physische als auch psychische Gesundheit zu unterstützen.

Einen Beitrag leisten, neben der Möglichkeit von (Vorsorge-)Untersuchungen und Impfungen bei unserem betriebsärztlichen Dienst, unterschiedliche Angebote im Rahmen des Programms „ProKlima“. Hierbei handelt es sich um verschiedene Betriebs-sportgruppen, wie z. B. Volleyball oder Lauftraining, die auch regelmäßig an Wettbewerben teilnehmen. Außerdem werden Kurse zur Stärkung von Gesundheit und Resilienz angeboten, an denen unsere Mitarbeitenden teilnehmen können.

Daneben beteiligen wir uns an der Initiative „JobRad“, bei der unsere Belegschaft die Möglichkeit hat, Fahrräder zu leasen und auf dem Weg zur Arbeit etwas für die Gesundheit zu tun.

Selbstverständlich haben unsere Mitarbeitenden ergonomische Arbeitsplätze und profitieren von flexiblen Arbeitszeitmodellen in Form von flexiblen Arbeitszeiten, Teilzeit oder mobilem Arbeiten. Mehrarbeit kann individuell in Form von Gleitzeit ausgeglichen werden.

3.4.4 Arbeitsbedingte Erkrankungen

Da die Gesundheit unserer Mitarbeitenden von zentraler Bedeutung ist, bieten wir im Falle des Verdachts einer Berufserkrankung die Möglichkeit einer Untersuchung bei unserer Betriebsärztin. Besteht anschließend ein konkreter Verdacht, werden die Mitarbeitenden an Fachärzte überwiesen. Bestätigt sich nach der Untersuchung eine arbeitsbedingte Erkrankung, wird diese an die Berufsgenossenschaft gemeldet, die wiederum die Anerkennung bewertet. Fällt die Bewertung positiv aus, steht die Berufsgenossenschaft beratend zur Seite und es werden entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsumfelds abgeleitet.

Im letzten Jahr wurden so insgesamt acht Fälle untersucht von denen sich drei bestätigten. Bei der überwiegenden Zahl der Fälle handelte es sich dabei um berufsbedingte Lärmschwerhörigkeit.

Tabelle 20: Arbeitsbedingte Erkrankungen aller bei Bausch+Ströbel angestellten Personen 2024

	Einheit	2024
Gemeldete Fälle arbeitsbedingter Erkrankungen	Anzahl	8
Anerkannte Fälle arbeitsbedingter Erkrankungen	Anzahl	3
	Rate	0,89

// Mit Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz leisten wir einen wichtigen Beitrag für unsere Mitarbeitenden und den Unternehmenserfolg. ///

3.5 Aus- und Weiterbildung (GRI 401-1)



Unser Unternehmenserfolg steht in direktem Zusammenhang mit unseren Mitarbeitenden. Daher misst Bausch+Ströbel seit jeher der Aus- und Weiterbildung einen hohen Stellenwert bei. Bereits vor einigen Jahren haben wir mit dem Bau eines modernen Ausbildungszentrums beste Voraussetzungen für die Ausbildung junger engagierter Berufseinsteiger:innen geschaffen. Das ermöglicht uns die Fachkräfte von morgen im Rahmen von 17 unterschiedlichen Ausbildungsberufen ideal zu qualifizieren. Neben dualen Studierenden bilden wir auch kaufmännische und technische Berufe aus. Außerdem ermöglichen wir den Einblick in die Praxis in Form von Praktika, Abschlussarbeiten und Werkstudierenden-Tätigkeiten.

Tabelle 21: Ausbildung bei Bausch+Ströbel 2024

	2024	2023
Ausbildungsberufe	17	17
Auszubildende	183	173
Übernahmequote nach erfolgreicher Ausbildung	89 %	91 %
Schulungsstunden pro Mitarbeiter:in	15,5	n.a.

Aber nicht nur hier investieren wir in Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. Alle Mitarbeitenden können sich über ein internes Weiterbildungsangebot schulen lassen oder externe, für ihre Stelle relevante Schulungen besuchen, damit wir auf zukünftige Herausforderungen bestens vorbereitet sind. So haben sich im vergangenen Jahr 15,5 Schulungsstunden pro Mitarbeiter:in ergeben.

3.6 Soziales Engagement

Bausch+Ströbel sieht soziales Engagement als zentrale Säulen seiner gesellschaftlichen Verantwortung und setzt sich aktiv dafür ein, nachhaltige positive Impulse in den Gemeinschaften zu hinterlassen, in denen wir tätig sind. Aus diesem Grund haben wir 2024 unterschiedliche Organisationen unterstützt.

Dazu zählt unter anderem das Sponsoring des derzeitigen Basketball-Zweitligisten HAKRO Merlins sowie des Jugendfußballturniers BWK-Arena-Cup, deren sportliche Veranstaltungen jeweils in der nahegelegenen Arena Hohenlohe ausgetragen werden.

Regelmäßig finanziell unterstützt wird außerdem der ortsansässige Sportverein TSV Ilshofen. Neben dem regelmäßigen Sponsoring im höheren fünfstelligen Bereich und der Beteiligung am Stadtlauf, war Bausch+Ströbel Geldgeber für die Erstellung des FAI-Heims (Fußballakademie Ilshofen), das im vergangenen Jahr eingeweiht wurde.

Aber auch andere Aktionen und Gruppierungen wurden gefördert, wie etwa der Stadtlauf in Neuenstein und die Theatergruppe in Braunsbach, beide durch finanzielle Unterstützung. Auch Schulen und weitere Vereine konnten profitieren – so etwa die Grundschule Wolpertshausen mit einer Schulobstaktion. Zudem wurden verschiedene Einrichtungen durch das Bereitstellen von Werbemitteln für Tombolas sowie durch Anzeigen in Festschriften, Schülerzeitungen und ähnlichen Publikationen bedacht.

Bausch+Ströbel unterstützt die im Unternehmen tätigen Ehrenamtlichen von Rotem Kreuz, THW und Feuerwehr. Für uns ist die Freistellung bei Einsätzen und Fortbildungen während der Arbeitszeit selbstverständlich. Des Weiteren gibt es reservierte Parkplätze für Angehörige der ortsansässigen Feuerwehr und des Roten Kreuzes.



3.7 Unsere Lieferkette (GRI 204 | 308 | 414)



Als global tätiges Unternehmen ist Bausch+Ströbel dennoch nach wie vor stark regional verwurzelt und setzt auf langfristige Zusammenarbeit mit regionalen Lieferanten, wo immer das möglich ist. So machen Lieferanten im Umkreis von 250 km im vergangenen Jahr einen Anteil von 50 % des Jahresumsatzes aus und immerhin noch knapp 17 % des Jahresumsatzes entfiel auf Lieferanten in einem Umkreis von 50 km (vgl. Abbildung 14).

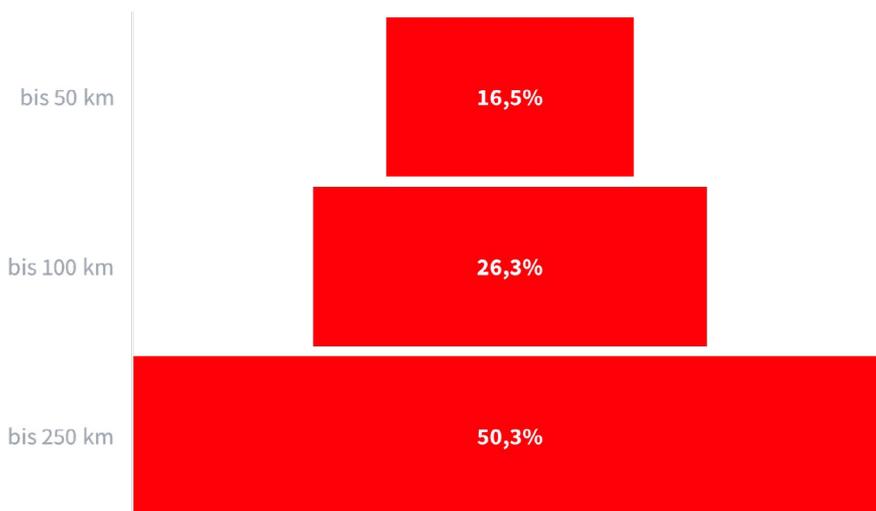


Abbildung 14: Umsatz mit regionalen Lieferanten 2024

Insgesamt stammen unsere Lieferanten und Dienstleister aus 38 Ländern weltweit. Der größte Anteil der Jahresumsatzes 2024 entfällt auf Lieferanten aus Deutschland (80 %), der Schweiz (11 %) und Österreich (6 %), wie Abbildung 15 zeigt.

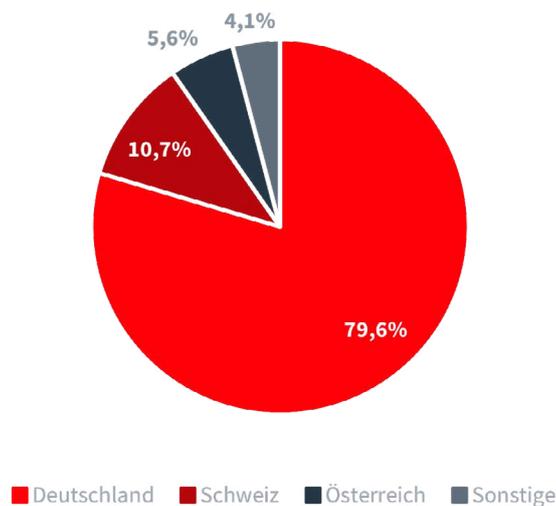


Abbildung 15: Jahresumsatz mit Lieferanten nach Ländern

Die zunehmende Globalisierung der Beschaffungsmärkte führt insgesamt zu einer Reduzierung des Unternehmensrisikos, da Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten, Regionen oder Ländern vermieden werden können. Auf der anderen Seite geht damit auch die Pflicht einher, die Einhaltung fundamentaler Menschenrechte sowie Ethik- und Umweltstandards entlang der Lieferkette zu überwachen und erforderlichenfalls durchzusetzen. Zur Einhaltung dieser Sorgfaltspflichten hat sich Bausch+Ströbel in seiner [Grundsatzerklärung](#) verpflichtet.

Durch unsere [Lieferbedingungen](#) und unseren [Verhaltenskodex](#) verpflichten wir Lieferanten zur Einhaltung von Ethik-, Menschenrechts- und Umweltgrundsätzen bevor Geschäftsverträge zustande kommen. Mitarbeiter:innen im Einkauf werden regelmäßig auf Basis interner Prozessbeschreibungen und Verfahrensanweisungen zu verantwortungsvollem Lieferkettenmanagement geschult. So verankern wir unsere Anforderungen an Umweltschutz, Wahrung fundamentaler Menschenrechte und verantwortungsvolle Geschäftspraktiken bereits bei der Auswahl und Qualifizierung unserer Lieferanten.

Tabelle 22: Schulungen zu nachhaltiger Beschaffung und Qualifizierung von Lieferanten

	2024	2023
Beschäftigte im Einkauf, die zur Einhaltung der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette geschult wurden	100 %	100 %
Qualifizierte Neulieferanten, die den Lieferbedingungen und dem Verhaltenskodex zugestimmt haben*	100 %	100 %
Neulieferanten mit Verträgen die Klauseln zu Menschenrechten und Umweltschutz enthalten*	100 %	100 %

* Die Zustimmung ist eine Voraussetzung für die Qualifizierung von Neulieferanten und für Lieferverträge

Bei Bestandslieferanten und -dienstleistern führen wir fortlaufend Risikoanalysen durch. Zur Identifikation der Risikolage werden in einem ersten Schritt Risiken anhand von länder- und branchenspezifischen Rahmendaten bewertet. Zulieferer, bei denen anhand dieser Risikoanalyse ein erhöhtes Risiko festgestellt wurde, werden zunächst aufgefordert, detailliertere Angaben zu ihren Geschäftspraktiken und ihrem Risikomanagement zu machen. Bestätigt sich das erhöhte Risiko im Rahmen dieser spezifischen Risikoanalyse, werden konkrete Abhilfemaßnahmen mit den Zulieferern vereinbart, terminiert und überwacht. Dabei steht eine enge und unterstützende Zusammenarbeit klar im Vordergrund unserer Bemühungen. Eine Beendigung der Geschäftsbeziehung aufgrund festgestellter Risiken stellt für Bausch+Ströbel nur das letzte Mittel der Wahl dar und musste erfreulicherweise bisher nicht erfolgen.

Tabelle 23: Lieferantenrisikobewertung

	Umwelt	Arbeits- und Menschenrechte	Ethik
Sehr hoch	1	4	5
Hoch	2	3	15
Mittelhoch	229	453	341
Mittelniedrig	1.405	1.568	1.853
Niedrig	866	672	672
Sehr niedrig	739	542	130
Gesamtzahl vollständig bewerteter Lieferanten*	3.242 (98 %)	3.242 (98 %)	3.016 (91 %)

* Zu Berichtszeitraum waren noch nicht alle Bewertungen vollständig abgeschlossen

Für das Berichtsjahr 2024 wurden alle Lieferanten bewertet, mit denen im Geschäftsjahr und im vorangegangenen Jahr Umsatz generiert wurde. Bei den 3.300 durchgeführten Risikobewertungen wurde bei insgesamt 30 Lieferanten ein hohes oder sehr hohes Risiko in den Bereichen Umwelt, Menschenrechte oder Ethik festgestellt, dass sich allerdings bei einer detaillierten Untersuchung und Abstimmung nicht bestätigt hat, sodass mit den untersuchten Lieferanten keine Maßnahmen vereinbart werden mussten.

Tabelle 24: Bestätigte Lieferantenrisiken und abgeleitete Maßnahmen

	Umwelt	Arbeits- und Menschenrechte	Ethik
Lieferanten, bei denen das ermittelte Risiko nach einer detaillierteren Untersuchung bestätigt wurde	0	0	0
Lieferanten, mit denen Abstellmaßnahmen vereinbart wurden	0	0	0
Aufgrund anhaltend hoher Risiken beendete Geschäftsbeziehungen	0	0	0

4. Governance (Compliance)



Mit fortschreitendem Wachstum und unserer Expansion in neue Märkte und Länder haben sich auch die Anforderungen an unser Verhalten im täglichen Geschäftsverkehr und im Umgang mit unseren Geschäftspartnern und Mitarbeitenden verändert. Hinzu kommen sich ständig ändernde, nationale und internationale rechtliche Anforderungen. Der Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften in den Staaten, in denen wir tätig sind, wollen wir mit einheitlichen Standards Rechnung tragen.

4.1 Menschenrechte (GRI 408-1 | 409-1)

Bausch+Ströbel beugt der Beeinträchtigung von Menschenrechten aktiv vor, unabhängig davon, ob die Beeinträchtigung im Zusammenhang mit der eigenen Geschäftstätigkeit oder mit der unserer Geschäftspartner steht. Dies hat Bausch+Ströbel in einer [Grundsatzklärung](#), im [Code of Conduct](#), im [Supplier Code of Conduct](#) und in einer [Corporate Policy zu Menschenrechten](#) verankert:

- + Wir respektieren die Würde des Menschen. Wir dulden keine Form von Diskriminierung oder Belästigung. Wir setzen bewusst auf die Internationalität unseres Unternehmens und unserer Beschäftigten. Diskriminierungen aus Gründen des Geschlechts, der Rasse, Hautfarbe, Religion oder Weltanschauung, der politischen Meinung, sexuellen Identität, der ethnischen Herkunft, des Alters oder einer Behinderung treten wir entschieden entgegen.
- + Niemand darf durch Gewalt und/oder unzulässige Maßnahmen zur Arbeit gezwungen werden. Hierzu zählen auch offene wie versteckte Drohungen.
- + Wir tolerieren weder Kinderarbeit noch eine sonstige Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen.
- + Bausch+Ströbel untersagt im eigenen Geschäftsbereich, bei Geschäftspartnern und allen Unterauftragnehmern strikt den Einsatz von Zwangsarbeitenden oder die Beteiligung an jeglicher Form von Menschenhandel.

Zur Umsetzung dieser Prinzipien führen wir sowohl im eigenen Geschäftsbereich als auch bei Lieferanten eine fortlaufende Bewertung der Risiken für die Verletzung von Menschenrechten durch. Festgestellte Risiken werden detaillierter untersucht und alle erforderlichen Maßnahmen zur Abwendung von Menschenrechtsverletzungen getroffen (siehe auch Kapitel 3.2).

Tabelle 25: Risikoauswertung Menschenrechte

	Anzahl
Betriebsstätten, bei denen ein hohes Risiko für Kinderarbeit festgestellt wurde	0
Bestätigte Fälle von Kinderarbeit an Betriebsstätten	0
Lieferanten, bei denen ein erhöhtes Risiko für Kinderarbeit festgestellt wurde	1
Lieferanten mit bestätigten Fällen von Kinderarbeit	0
Betriebsstätten, bei denen ein hohes Risiko für Zwangsarbeit festgestellt wurde	0
Bestätigte Fälle von Zwangsarbeit an Betriebsstätten	0
Lieferanten, bei denen ein erhöhtes Risiko für Zwangsarbeit festgestellt wurde	1
Lieferanten mit bestätigten Fällen von Zwangsarbeit	0

4.2 Bekämpfung von Korruption und Bestechung (GRI 205-1 | 205-2 | 205-3)

Bestechung und Korruption in all ihren Ausprägungen stehen in Widerspruch zu der Unternehmensphilosophie von Bausch+Ströbel. Wir lehnen korruptes oder in anderer Weise rechtswidriges Verhalten kategorisch ab und dulden solches Verhalten unter keinen Umständen. Bausch+Ströbel erwartet von Mitarbeitenden und Geschäftspartnern, dass sie sich keiner wie auch immer gearteter korrupter Praktiken bedienen, unabhängig davon, in welchen Staaten sie tätig sind. Diese Erwartung ist eindeutig in unserem [Code of Conduct](#) im [Supplier Code of Conduct](#) und in unserer [Corporate Policy zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung](#) verankert.

Die fortlaufende Risikobewertung im eigenen Geschäftsbereich und bei Lieferanten umfasst daher auch das Risiko für Korruption. Festgestellte Risiken werden detaillierter untersucht und alle erforderlichen Maßnahmen zur Abwendung von Menschenrechtsverletzungen getroffen (Siehe auch Kapitel 3.7).

Tabelle 26: Risikoauswertung Korruption

	Anzahl
Betriebsstätten, bei denen ein hohes Risiko für Korruption festgestellt wurde	0
Bestätigte Fälle von Korruption an Betriebsstätten	0
Lieferanten, bei denen ein erhöhtes Risiko für Korruption festgestellt wurde	9
Lieferanten, bei denen das ermittelte Risiko nach einer detaillierteren Untersuchung bestätigt wurde	0

4.3 Fairer Wettbewerb (GRI 206)

Bausch+Ströbel behauptet sich im Wettbewerb aufgrund der stets an den Tag gelegten hohen Qualität, Innovation und Kundenfreundlichkeit. Wir bekennen uns vorbehaltlos zum fairen Wettbewerb und dulden unter keinen Umständen Verstöße gegen diesen. Die Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften ist für uns selbstverständlich und ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Wir erwarten daher von allen Beschäftigten und Geschäftspartnern, die konsequente Einhaltung unseres [Code of Conduct](#) und des [Supplier Code of Conduct](#) sowie selbstverständlich nationaler und internationalen kartellrechtlicher Vorschriften und Standards.

Eine fortlaufende Bewertung des Risikos für Wettbewerbsverletzungen deckt den eigenen Geschäftsbereich sowie unsere Lieferanten ab. Festgestellte Risiken werden detaillierter untersucht und alle erforderlichen Maßnahmen zur Abwendung von Menschenrechtsverletzungen getroffen (Siehe auch Kapitel 3.7).

Tabelle 27: Risikoauswertung wettbewerbswidrige Praktiken

	Anzahl
Betriebsstätten, bei denen ein hohes Risiko für wettbewerbswidrige Praktiken festgestellt wurde	0
Bestätigte Fälle von wettbewerbswidrigen Praktiken an Betriebsstätten	0
Lieferanten, bei denen ein erhöhtes Risiko für wettbewerbswidrige Praktiken festgestellt wurde	0
Lieferanten, bei denen das ermittelte Risiko nach einer detaillierteren Untersuchung bestätigt wurde	0

4.4 Beschwerdeverfahren (GRI 2-26)

Ein angemessenes und wirksames Beschwerdeverfahren ist ein wichtiger Bestandteil unserer Sorgfaltsprozesse, um möglichen Verstößen und nachteiligen Auswirkungen in unserem eigenen Geschäftsbereich und in unserer Lieferkette effektiv vorzubeugen und wirksam Abhilfe zu schaffen. Wir haben mit unserem [Hinweisgebersystem](#) eine Plattform eingerichtet, über die unsere Beschäftigten, Beschäftigte von unmittelbaren und mittelbaren Zulieferern sowie andere betroffene Personen Hinweise auf Pflichtverletzungen geben können, die durch unser wirtschaftliches Handeln entstehen. Die Plattform bietet einen vertraulichen Kommunikationskanal, um mögliche Verstöße gegen Menschen- und Umweltrechte zu melden. Meldungen können auch in anonymisierter Form erfolgen und meldende Personen sind grundsätzlich vor Benachteiligung oder Bestrafung aufgrund einer Beschwerde geschützt. Das Hinweisgebungsverfahren wird jährlich bzw. anlassbezogen auf seine Wirksamkeit geprüft.

Tabelle 28: Meldungen über das Bausch+Ströbel Hinweisgebersystem im Berichtsjahr

	Eingegangene Meldungen	Bestätigte Fälle
Kinderarbeit	0	0
Zwangsarbeit	0	0
Korruption	0	0
Wettbewerbswidrige Praktiken	0	0
Sonstiges	3	0

Anhang 1: GRI-Inhaltsindex

GRI Standard	Seite
GRI 2-1	Organisationsprofil, S. 4
GRI 2-2	Organisationsprofil, S. 4
GRI 2-4	Organisationsprofil, S. 4
GRI 2-6	Produktportfolio und Dienstleistungen entlang des Lebenszyklus, Kunden und Märkte S. 5-7
GRI 2-7	Unsere Mitarbeitenden, S. 24-25
GRI 2-26	Beschwerdeverfahren, S. 36
GRI 2-30	Tarifverträge, Entlohnung und Sozialer Dialog, S. 27
GRI 101-2	Biodiversität, S. 21
GRI 202-1	Tarifverträge, Entlohnung und Sozialer Dialog, S. 27
GRI 204	Unsere Lieferkette, S. 32-33
GRI 205-1	Bekämpfung von Korruption und Bestechung, S. 35
GRI 205-2	Bekämpfung von Korruption und Bestechung, S. 35
GRI 205-3	Bekämpfung von Korruption und Bestechung, S. 35
GRI 206	Fairer Wettbewerb, S. 35
GRI 301-1	Materialverbrauch, S. 18
GRI 302-1	Energieverbrauch und erneuerbare Energien, S. 12-13
GRI 302-3	Energieverbrauch und erneuerbare Energien, S. 12-13
GRI 302-4	Energieverbrauch und erneuerbare Energien, S. 12-13
GRI 303-3	Wasser, S. 22
GRI 303-4	Wasser, S. 22
GRI 305-1	Treibhausgasemissionen und Klimawandel, S. 13-16
GRI 305-2	Treibhausgasemissionen und Klimawandel, S. 13-16
GRI 305-3	Treibhausgasemissionen und Klimawandel, S. 13-16
GRI 305-5	Treibhausgasemissionen und Klimawandel, S. 13-16
GRI 306-3	Abfälle, S. 20
GRI 306-4	Abfälle, S. 20
GRI 308	Unsere Lieferkette, S. 32-33
GRI 401-1	Aus- und Weiterbildung, S. 31
GRI 403-2	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, S. 28-30
GRI 403-3	Arbeitsmedizinische Dienste, S. 29
GRI 403-6	Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden, S. 29
GRI 403-9	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, S. 28-30
GRI 403-10	Arbeitsbedingte Erkrankungen S. 30
GRI 404-1	Aus- und Weiterbildung, S. 31
GRI 404-3	Tarifverträge, Entlohnung und Sozialer Dialog, S. 27
GRI 405-1	Diversität und Gleichstellung der Geschlechter, S. 26
GRI 408	Menschenrechte, S. 34
GRI 409	Menschenrechte, S. 34
GRI 414	Unsere Lieferkette, S. 32-33